



Die Zauberflöte

Nummer 9

Dezember 1993

Wichtige Termine im Dezember:

Mittwoch, 01-12-93

Welt-AIDS-Tag: verschiedene Veranstaltungen, siehe Innenteil!

Samstag, 04-12-93

21.30 Uhr: Out-Of-Rosenberg-Party im KCM, Am Hawerkamp 31. Mit Indie, Hip Hop, Reggae etc.

Freitag, 10-12-93

19.30 Uhr: Workshop: Thomas Schwarz "Der Strich und ich", Farat-Café, Scharnhorststr. 103

Sonntag, 12-12-93

16.00 Uhr: Doppelkopftunier im KCM

Freitag, 17-12-93

21.00 Uhr: Rosa-Welle Überraschungsparty im "Star-Club", Königspassage 14.

Samstag, 18-12-93

12.00 Uhr: Rosa-Weihnachtsmarkt der Schwulen- und Lesbenreferate vor Karstadt/Salzstraße.

Freitag, 24-12-93

20.00 Uhr: Offener Heiligabend im KCM.

Freitag, 31-12-93

21.00 Uhr: Sylvester-Mixed-Party im KCM.

**Die Zauberflöte wünscht
allen Leser ein frohes
Weihnachtsfest!**

Der Strich und ich...

Thomas Schwarz am 10.12. in Münster



siehe Innenteil Seite 25

Thema: Aids

**verschiedene Veranstaltungen
zum Welt-AIDS-Tag
...siehe Terminteil!**

**Discothek
Cocktailbar**

**Star CLUB
NIGHTLIFE**

NEU!

**DIE SCHWULE ALTERNATIVE
IN MÜNSTER**

Jeden Freitag
„GAY-DAY“
AB 21.00 UHR **DISCO**

Jeden Sonntag
**WARMER KAFFEE-
KLATSCH**
NEWS, TRATSCH UND MEHR
AB 15.00 UHR, FREIER EINTRITT

STAR CLUB MÜNSTER
- FÖRDERER DER
AIDS-HILFE MÜNSTER

Star Club in der Königspassage
Königsstraße 14 • Münster / Westf.
Mo.-Mi.-Fr.-Sa. ab 21.00 Uhr
„POWER PARTY“

und wenn ein Mann einen Mann liebt...

Rosa Telefon



0251/19 446

Vetrauliche Beratung
Mi.20-22 Uhr, Fr. 18-20 Uhr

Zum Rauchfang

Warendorferstr. 43
neben dem Cinema
Mo - Fr: 19.00 - 1.00 Uhr
Sa / So: 18.00 - 1.00 Uhr
Küche
bis 23.30 Uhr

Verlag/Schreibbüro Tebbert KG

Südstr. 20 Tel. 0251/523509 Fax 0251/524994

Bei uns liegen Sie richtig ... wenn es ums Schreiben, Drucken und Verlegen geht

Dissertationen
Examensarbeiten
Hausarbeiten
Bewerbungen
Schreibarbeiten für Firmen
Formatieren Ihrer Dateien
Drucken (Laser) Ihrer Dateien
Kopieren und Binden

Wir erwarten Ihren Anruf

Wir bieten:

- Kommoden
Sekretäre
Schränke
usw.
- Wohnraum-
Accessoires
- Restaurierungs-
bedarf

**Antike
Weichholzmöbel**

**modernes
Wohnraumdesign
Geschenkideen**

Hammer Str. 96

Geöffnet:
Mo-Fr
13-18.30 Uhr,
Sa 10-14 Uhr,
So 14-17 Uhr
Besichtigung,
kein Verkauf,
k. Beratung.
Inh.: Eibel

Wir freuen uns auf Euren Besuch:
Burkhard, Martin und Christian

WÄRMSTENS ZU EMPFEHLEN!

Kopien

ob als "First Class" oder preiswerte Gebrauchskopie - auch mit Originaleinzug und Sorter

Bindungen
schnell und gut

Schreibwaren/Papier
immer preiswert und mit vielen Sonderangeboten jetzt noch günstiger

Copy-Shop am Theater
Neubrückerstr. 50-52 ☎ 0251/235074

-mitten in Münster-

Unsicher ?

Wir beraten jeder Mann !

- zu Themen wie
- Berufsunfähigkeit
 - Rentenversicherung
 - Baufinanzierung
 - Geldanlage
 - Krankenversicherung (Gesetzliche + Private)
 - Unfallversicherung, Rechtsschutz usw.

Die besten Versicherer im Computer-Vergleich!

Die Auswahl der Gesellschaften erfolgt in Zusammenarbeit mit der AG Schwule und Versicherungen (10% der Nettoprovisionen fließen der AIDS-Hilfe Münster zu.)

Ruf einfach an!

☎ 0251 / 315 914

Fax.: 0251/ 38 12 28

- Olaf Muradian -

GayCONSULT®
fair / diskret und unabhängig

Abo Dir was...

**die Zauberflöte im Abo
für nur DM 25,- im Jahr!**

Einfach Coupon ausschneiden und ab an:

Ich will sie haben! Die Zauberflöte bestelle ich für ein Jahr.

Den Betrag von DM 25,- habe ich:

- ☐ auf das Konto 29 20 83 bei der Sparda-Bank Münster (BLZ: 400 605 60) überwiesen.
- ☐ als Scheck /oder Bargeld beigelegt
- ☐ soll per Lastschrift von meinem Konto:
BLZ:..... bei
mittels Lastschrift abgebucht werden.

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ(neu) _____

Wohnort _____

Unterschrift _____

Die Zauberflöte

Postfach 4407

48025 Münster

e D I T H O R A L i N H A L T

Jubiläum

Im Dezember '91 erschien das erste KCM-Info, aus dem die Zauberflöte im März '93 entstanden ist. Glückwunsch an uns!

Jubiläum 2

Im Dezember feiert sie ihre 100. Sendung: am 18. Januar 1992 lief die erste 'Rosa Welle'. Münsters schwules Radio hat sich zu einem festen Bestandteil der schwulen Szene entwickelt. Party gibts am 17.12. ab 21 Uhr im *Star-Club - wir gratulieren!

Stunk...

Hoffentlich ein Ende gefunden haben werden (?) am 25.11. die Diskussionen um KCM-Arbeit und persönliche Strukturprobleme einiger Leute - für uns kein Thema mehr (siehe Seite 3).

Wahlen:

Das Superwahljahr '94 wirft seine Schatten voraus. Auf den Seiten 18-21 findet Ihr die "Wahlprüfsteine" für die nächste Wahl zum Studierendenparlament der Uni Münster. Nützlich, um sich ein Bild über die verschiedenen Meinungen der unterschiedlichen Listen zum Thema Leben und Schwule zu machen...Keine Gnade(sic!).

Weihnachten und Sylvester:

Ins KCM! Heilig Abend ab 20.00 Uhr: Offener Abend und Sylvesterparty ab 21.30 Uhr...Guten Rutsch.

Welt-AIDS-Tag

was läuft in Münster? Gute Frage! Standard-Floskel: "Verschiedene Veranstaltungen, siehe Terminteil..."

Na denn...frohes Fest!

Edith O.

IMPRESSUM

Postvertriebs-Nummer: K 11 237 E HerausgeberInnen: AIDS-Hilfe Münster e.V. / HuK Münster / KCM e.V. / Schwulenreferat am ASA der Uni / Schwulenreferat der FH / ASA Lesben- und Schwulenreferat der KFH Redaktionsanschrift: Die Zauberflöte c/o KCM, Postfach 4407, 48025 Münster Telekontakte: ☎ (0251)21 87 86 Fax: (0251)21 81 00. Redaktion: Stefan

Genrich (Genny), Matthias Kuske (MK), Claudia Richters (CMR), Tim Vogler (verantwortlich für diese Ausgabe), Stefan Zacharias (st), Arndt Klocke (ak), MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Alois Verheyen, Jörg Heckenkamp, Stefan, Billy, Olaf (Ole) Möller, Wolfgang Bauer, Gemeindegewerbesternstation, Infopool des schwulen Netzwerk NRW. Umschlag-Foto: RTLplus. Titelfoto Rückseite: Claudia Richters. Meinungsvorbehalt: Die Artikel in der Zauberflöte geben ausschließlich die Meinung der jeweiligen Schreiber/innen wieder. Auflage: 1.500 Stück Druck: copyline-GmbH, Albrecht-Thaer-Str. 10, 48147 Münster. Redaktionsschluß für die Dezember-Ausgabe: 8. Dezember 1993 um 16⁰⁰ Uhr in der AIDS-Hilfe. Die Zauberflöte erscheint monatlich. Die Bezugskosten sind für Mitglieder der o.g. Vereine im Mitgliedsbeitrag enthalten bzw. für Studierende in den Semesterbeiträgen.

Vorweg	3
Brief postleidZAHLEN	4
nachRICHTEN aus der SZENE	5 bis 7
badeSPAß	8
The WINNER is... ..	9
RefeRAT	10
Meldungen	11
TraumHOCHzeit	12 und 13
prinzen	14
pOkaHl	15
Ali, und die GemeinDe	16 und 17
wAHLPRÜFsteinE	18 bis 21
gUTE TERMINE ZUM BOSEN SPIEL	22 bis 24
der STRICH und ICH	25
schWÄRMEReien	27
klengelBEUTEL	28
kleINANZEIGEN1	28 und 29
Das□Letzte	32

Betr.: Leserbrief aus der Zauberflöte
Ausgabe Oktober 1993.
Thema:

Hausverbot im KCM?

Der KCM-Vorstand teilt mit, daß er die Zauberflöte als das falsche Medium ansieht, die zum großen Teil aus dem persönlichen Bereich der Verfasserin des Leserbriefs resultierenden Schwierigkeiten mit dem KCM-Vorstand zu behandeln und lehnt es daher ab, konkret zu diesem Thema Stellung zu nehmen. Dieses wird bzw. ist inzwischen am 25.11.1993 in einer öffentlichen Sitzung geschehen.

Zur Klarstellung: Ein Hausverbot, wie in dem Brief dargestellt, besteht nicht!

Für den KCM-Vorstand: Detlef und Dieter.

Betr.: Leserbrief der Öff-AG des KCM
in der Ausgabe November 1993:

Die Öff-AG hat dadurch, daß sie das KCM nach außen zum Teil präsentiert und publik macht, einen Sonderstatus, der eine enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand unumstößlich macht und ein "Eingreifen des Vorstandes" nicht immer unumgänglich macht, insbesondere dann, wenn die Weiterarbeit der AG durch Wegfall eines ihrer Mitglieder bzw ihres einzigen, in Erscheinung tretenden Mitgliedes nicht eindeutig geklärt ist. Insbesondere standen 2 Veranstaltungen an, bei denen im Falle des Ausfallens erhebliche Geldsummen aufgrund der abgeschlossenen Verträge fällig gewesen wären. Außerdem wurden die restlichen AG-Mitglieder unverzüglich in die weitere Durchführung der Veranstaltung mit einbezogen. Wir hoffen auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit, allerdings ohne Zwischenschaltung der Zauberflöte.

Für den KCM-Vorstand: Detlef und Dieter.

Claudia zur Sachlage:

Für die geplanten Veranstaltungen waren zum Zeitpunkt des Konfliktes keinerlei rechtswirksame Verträge abgeschlossen; zu dem wurde nicht die gesamte Ö-AG an der Durchführung der Veranstaltungen beteiligt. (CMR)

Die
Zauberflöte
So - und nicht
andors:

Die Zauberflöte ist das Münstermagazin von Schwulen und Lesben.

Funktionsprinzip: Leserbriefe geben lediglich die Meinung ihrer SchreiberInnen wieder. Artikel sollen sachlich und umfassend informieren und werden von der Redaktion bearbeitet.

Es ist nicht unsere Absicht, uns in die Konflikte anderer (auch Redaktionsmitglieder) einzumischen. An diesen kleinkarierten Streitereien haben wir kein Interesse!

Laut Redaktionsbeschuß vom 15.11.93 beenden wir hiermit die LeserInnenbriefaktion zu diesem Thema.

Für die Redaktion: Tim Vogler

Schul in Münster ? -
Kein Problem !

Rosa Welle Münster -
 jeden Samstag im Bürgerradio
 auf Radio AM 95,4Mhz von
 19.04 Uhr bis 19.30 Uhr
 Kontakt über:

Rosa Welle Münster
 Postfach 6624
 48035 Münster
 Tel.: (0251) 8 60 84

k l e i n a n z e i g e n

L·E·S·B·E·N

LIA! Lesben im Aufbruch, Frauen im Umbruch. Jeden Mittwoch offenes Treffen für bewegende Frauen um 20 Uhr im Bürgerzentrum Schuhfabrik, Königsstr. 7 in 59227 Ahlen.

K·O·N·T·A·K·T·E

Weihnachten 3 Tage im Bett mit Fernseher, Videorecorder, "Dschungelbuch" und Pronofilmen, ausreichend zu essen und zu trinken und einen netten Kerl dazu, das gibt's nur bei mir! Chiffre: 129301

...Männer zu mögen verwirrt mich noch. Dich auch? Das KCM bietet neue Coming-Out-Gruppen an für Männer, denen es genau so geht... Kontakt: Rosa Telefon: 0251/19 446, Mi 20-22 Uhr, Fr 18-20 Uhr.

W·o·h·n·e·n

Bärchen sucht warme Höhle - ein Zimmer in Münster-Stadt wäre schon bärenstark. Mindestens 12m², bis DM 400,- warm. Meldet Euch doch bei Christian (26) unter Tel.: 53 26 79.

T·e·r·m·i·n·e

Freitag, den 17.12.93: Rosa-Welle Überraschungsparty ab 21.00 Uhr im *Star-Club, Königspassage.

Samstag, den 18.12.93: Rosa Weihnachtsstand des AStA-Schwulenreferates vor Karstadt-Salzstraße ab 12.00 Uhr. *Süßer die Lieder nie klingen, wenn Schwule und Lesben sie singen...*

G·e·s·u·c·h·t

Wer will bei uns in Kinderhaus putzen, bügeln usw.? Pro Woche ca. vier bis acht Stunden je 15,- DM. Termin nach Absprache. Tel. 218764

G·r·ü·ß·e

Hello
 Nice to meet you
 hope to see you
 like to kiss you
 try to understand you
 want to hold you
 just for me and you

Hallo unbekannter Schnuckel! Du bist häufig auf KCM-Parties, aber auch bei BO-YS in Bochum. Du kommst angeblich aus Hamm, noch angeblicher heißt Du Oliver. Jedenfalls grüß ich Dich - nicht - ansprechfähig! Arndt aus MS.

KCM-Fete am 6.11.: Grüße an den Blonden ganz in schwarz. Ich sah Dich oft (zu oft?) an und kann Dich nicht vergessen. Wiedersehen am 4.12.?! Vielleicht reicht es dann zu mehr als zu Blicken. Der Tänzer.

Liebe Grüße an Vera und Astrid - schön das es Euch gibt! Dat Ramböckchen.

Frohe Weihnachten dem lieben Heiko, dem lieben Ali, dem lieben Frank, dem lieben Gregor und allen anderen Freunden und Freundinnen, die diese Anzeige lesen. Euer Jürgen vom Teddy-Treff Ahlen.

Meine Grüße gehen nach Göttingen: Hallo Kai...freue mich schon auf's Waldschlößchen...Tim.

Viele Grüße an die Lesben vom Stammtisch in der Frauenstraße - toll, das es oft so voll und angenehm mit Euch ist.

Kuno
infor-
miert:

bundes-
weit:

Adam
Hotline
& Männer-
Dating:

0190-212 464

AIDS &
ACT UP-
Line:

0190-212 457

12 sek = 0.23
 DM

Gruppene

Mach meine Schwester nicht an... Beratung und Hilfe bei antischwuler Gewalt. Rosa Telefon 0251/19 446. Mi. 20-22 Uhr, Fr. 18-20 Uhr. AIDS-Hilfe 0251/19411 Di-Fr, 14-19 Uhr.

Rosa Telefon in Ahaus jeden Mittwoch 20 - 22 Uhr über Tel.: 0 25 61/67 192

Rosa Briefkasten c/o Teddy-Treff; Bürgerzentrum Schuhfabrik, Königstraße 7, 59227 Ahlen *** Du hast Probleme? Wir sind für Dich da!

LESBENPRÄSENZTELEFON JEDEN DI ab 21⁰⁰ Uhr Tel.: (0251) 66 56 86. KOMM DOCH VORBEI ZUR BUCHAUSLEIHE INFO'S UND MEHR. BIS DANN.

"Teddy-Treff" - die 1. Schwulengruppe des Kreises Warendorf in Ahlen trifft sich jeden Dienstag ab 20 Uhr im Bürgerzentrum Schuhfabrik, Königstraße 7, 59227 Ahlen.

Die neue Selbsthilfegruppe von "Unter Zeit- und Liebesentzug leidender AStA-Referenten Angehöriger" trifft sich jede Woche Dienstags um 20⁰⁰ Uhr im Café Sorgenfrei. Anmeldungen bitte bei Susanne und Jörg abgeben! P.S.: Die obengenannten Kontaktpersonen seien lieb gegrüßt!! Eure Männer geloben Besserung!

»Euregio-Gays«, die deutsch-holländische Schwulengruppe in Ahaus. Treffen jeden Mittwoch 20 - 22 Uhr, AIDS-Hilfe, Windmühlentor 9, 48683 Ahaus, Infos: 02561/67 192. Sowie jeden 1. Freitag im Monat im COC (Kneipe "Stonewall") in Wallstraat, Enschede/NL.

Treffen schwuler Väter im KCM jeden letzten Freitag i.M. 20.00 Uhr, Tel.: 86 20 84 (Klaus).

Beratung & Betreuung... Fortbildung & Selbsthilfe... Cruising & Safersex-Abende... mit uns liegt Ihr richtig!... AIDS-Hilfe Münster; Herwarthstraße 2; 48143 Münster; Tel.: 0251/43031 (Büro) 19411 (Beratung)

Vom Sommerloch in den Winterschlaf? Vonwegen, jetzt legen wir erst richtig los! Wir, die Selbsthilfegruppe "Coming out und danach", treffen uns jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der MIKS, Herwarthstr. 2. Angesagt sind Aktivitäten, Freizeiten, Spiele, Diskussionen... kurz: Austausch und Relaxen unter Gleichgepolten. Na, neugierig geworden? Dann rufen: Tel.: (0251) 51 12 63. Oder noch besser: schau einfach mal herein.

KLEINANZENGE COUPON

- ☐ Gruppen
- ☐ Kontakte
- ☐ Wohnen
- ☐ Gesucht
- ☐ Mitfahren
- ☐ Grüße
- ☐

In Briefumschlag und ab zur Post:

Die Zauberflöte/KCM

Postfach 4407
48025 Münster

Für Chiffre-Anzeigen bitte 5 Mark in Briefmarken beilegen.

Es gibt keine Mannsbilder mehr!

...zumindest die Ausstellung im KCM ist vorbei. Eine Ausstellung, die bereits im Vorfeld für Wirbel sorgte, zumindest bei einigen Frauen, und Kommentare erbrachte, als es noch gar nichts zu kommentieren gab. Sogar eine Vorstandssitzung beschäftigte sich ausführlich mit diesem Thema. Und am Ende war doch alles ganz harmlos. Vielleicht zu harmlos.

Ich habe mich in meiner Auswahl, die ich zusammen mit einigen Freunden getroffen habe, nicht davon beeindrucken lassen; die Bilder, die ich ausstellen wollte, waren während der Vernissage zu sehen. Sollte ich die Fotos heute auswählen, würde ich sogar mehr wagen.

Der ganze Aufruhr und die überwiegend konstruktiven kritischen Anmerkungen - sowohl mündlicher

Schul in Steinfurt? - Kein Pardon!

Rosa Welle Steinfurt-Alle 14 Tage freitags im Bürgerfunk bei Radio RST auf 105,2 Mhz und 104,0 Mhz.

Kontakt über:

Rosa Welle Steinfurt
Wittefeld 52
49525 Lengerich

(Wolfgang Bauer)

als auch schriftlicher Art - haben mir gefallen und bestätigen mich gleichzeitig in meinem Vorhaben, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und dabei noch einiges zu verändern.

Womit ich also nicht von der Bildfläche verschwunden bin. Die nächste Ausstellung ist bereits geplant, sie ist im März nächsten Jahres in der Kneipe „Frauenstr. 24“ zu sehen.

Für das Gelingen der letzten (und meiner ersten) gehört mein Dank allen, die dazu beigetragen haben:

Den Models fürs Stillhalten vor der Kamera (wer mit dem Schätzen Schwierigkeiten hat: das Alter der Männer lag zwischen 23 und 32); Armin und Georg für die gestalterische Beratung; Nils, Matthias, Georg und Andreas für die Raumgestaltung; Henning für die Moderation; Christian und Bettina für die musikalische Begleitung; Ralf und dem Thekenteam für den stimmungsvollen Ablauf der Vernissage; dem Vorstand dafür, daß er die Ausstellung ermöglicht hat, und nicht zuletzt allen Unerschrockenen; die sich von mir noch in Szene setzen lassen.

RCDS will nicht Abseits stehen!!

Bei der Bestätigung der neuen AStA-Schwulenreferenten in der vergangenen Woche im Studierenden-Parlament erlebten die Anwesenden eine kleine Sensation. Bisher gab es immer eine Gruppe, die durch ihr kontinuierliches „Nein“ bei der Bestätigungswahl des Schwulen- und des Lesbenreferat auffielen, der RCDS (Vergleiche den bösen „Zauberflöte“ 10/93-Artikel). Doch die Zeiten und Meinungen ändern sich wohl, und die beständig gute Arbeit des Schwulenreferats in den letzten 2 Jahren mag wohl einige überzeugt haben. Außerdem ist die Homobewegung an der Uni zu stark geworden, um sich noch Diskriminierungen gegen diese Gruppe kurz vor der SP-Wahl leisten zu können. Jedenfalls gab es diesmal keine Gegenstimmen, und der RCDS hat sich der Stimmen enthalten. Sogar den Wahlprüfstein-Fragebogen füllten sie pünktlich aus! Bei der allgemeinen Schwulenfreundlichkeit in der studentischen Politik an der Uni möchte sich der RCDS verständlicherweise nicht selbst zur Minderheit machen. Um den jungen Konservativen das schwule Leben anschaulicher zu machen, schnürte das Schwulenreferat gleich ein umfassendes Info-Pack. Man(n) bedankte sich freundlich, das nächste Coming Out kommt bestimmt!! (AK)

Petra Förster im KCM

Wardieser Name für viele Frauen/Lesben in Münster relativ unbekannt, so hat sich dies für wenigstens 100 Frauen am 9. November geändert. Die aus Freiburg kommende Kabarettistin bot einen Abend voller lebensnaher Augenblicke. Gekonnt hielt Sie den Frauen den Spiegel der Arroganz und Selbstgefälligkeit vor. Entweder wurde dazu gelacht weil die ein oder andere dieses Schauspiel durchschaute, oder weil Frau sich bestätigt fühlte, worin auch immer. Die Show, die Sie darbietet, ist ebenso liebevoll wie bissig und läßt die Zeit im Flug vergehen, leider!

Der Abend war ein Erlebnis der besonderen Art und hinterläßt eine Vorfreude auf ein nächstes Mal... denn wie mir Petra verraten hat, wird Sie gerne bald wiederkommen. (Prädikat: besonders wertvoll)

(CMR)

über
**KIEPEN,
KERLE
und
KLAPPEN-
GÄNGER**

Under the blue Moon

Unter diesem Motto präsentierte der Grupo Salon e.V. seinen 8. Hamburger Frauenball. Das ganze bunte Treiben ereignete sich am 30.10.93 im Curio Haus und gehört wohl neben vielen anderen bundesweite bekannten Lesbenveranstaltungen zu den außergewöhnlichsten. Ab 20.00 Uhr füllte sich das theaterähnliche Gebäude mit hunderten von Frauen, die sich je nach persönlichem Geschmack im Turn- oder Tanzschuh gekleidet, tummelten. In der Mehrzahl hatte Frau sich dem Anlaß entsprechend in Schale geworfen, was dem Ball einen gewissen glamourösen Touch verlieh. Im Zweiten Stock schwebten die Damen zur Standart Musik über das Parkett, sofern dies die drangvolle Enge zuließ. Das Erdgeschoß war denen vorbehalten, die sich lieber zur aktuellen Musik austoben wollten.

Das Programm verteilte sich über den ganzen Abend hinweg, so konnte Frau die „blendenden“ Schönheiten“ bewundern oder sich der „afrikan dance sensation“ hingeben. Der Hit um Mitternacht war dann die Tombola, wo es viele attraktive Preise zu gewinnen gab. Die Veranstaltung selber dauerte bis in den frühen Morgen und war ein ganz außergewöhnlicher Genuß.

(CMR)

Schwuler Stadtführer Münster

Schwuler Stadtführer wieder neu aufgelegt!!

Bis auf das letzte Exemplar vergriffen ist er; jener im letzten Herbst vom Schwulenreferat herausgebrachte Gay- Guide „Kiepenkerle und Klappengänger“. Auf vielfachen Wunsch soll es nun eine überarbeitete Neuauflage geben, die pünktlich zum Start des neuen Jahres erscheinen soll. Ein Testerteam stolcht derzeit durch die Szene, und schaut sich die münster-schen rosa Lustbarkeiten genau an. Unter dem Arbeitstitel „Sekt-schlürfer und Saunaschwitzer“ reift nun, unter Mithilfe der bewährten Firma „Satz Bau- Handorf“, das neue Werk heran. Wer noch im Tester- Team mitcruisen will, oder wen noch wesentliche Änderungen zum Vorgängerexemplar wichtig sind, der melde sich im Schwulereferat am AStA. Die Neuauflage gibt's dann '94 an allen guten Ausgelegstellen!!

(AK)

mir etwas peinlich, und ich werde erst ruhiger, als Hans weg ist. Ich warte einen unbeobachteten Augenblick ab, um mit fliegenden Fingern die Kasse mit dem Kreditkartenbeleg von Hans zu öffnen. Auf dem Beleg finde ich endlich den vollständigen Namen, so daß ich am Abend nur noch ins Telefonbuch zu schauen brauche, um seine Adresse und Telefonnummer ermitteln zu können. Leider habe ich falsch gedacht, denn Hans steht nicht im Telefonbuch. So spielen sich die kleinen Tragödien des Lebens ab.

Wie soll ich meine Freude beschreiben, als ich Hans wiedertrefte? Wie soll ich die Unruhe in mir beschreiben, als Hans mich mal in seinem Wagen nach Hause fährt? Wie kann man die Enttäuschung der Leserinnen und Leser beschreiben, die jetzt ein rosarotes Happy End erwarten? Ich und Hans haben uns besser kennengelernt, eine Bettgeschichte hat nie zur Debatte gestanden. Schon längst habe ich mich beruhigt; Hans und ich können beide über solche kleinen Geschichten lachen, und ich finde es ganz einfach schön, einen netten Menschen zu kennen, der einige interessante Seiten aufzuweisen hat. So fällt das Resümee nicht schwer, daß man viel verpaßt, wenn man immer wieder nur auf Jagd nach neuen Sexopfern ist.

Genny

1) Alle Namen sind aus bereits bekannten Gründen natürlich wie immer geändert.

Was WN und MZ können, können wir auch: Alle Jahre wieder die gleiche Frage: Wohin mit der steuersparenden Spende?

Spendenaufrufe zum Jahresende sind „in“. Erstens haben zur (Vor-)Weihnachtszeit alle ein weites Herz und ein offenes Portemonnaie (bzw. Fortgeschrittene ein offenes Scheckheft), und zweitens wirken Spenden vor Silvester noch steuersparend fürs ganze Jahr.

\$\$\$

Die Zauberflöte ruft alle Leser auf (besonders natürlich die, die Steuern sparen wollen), für das KCM (Konto 9761467 Postgiroamt Dortmund BLZ 44010046) oder / und für den Förderkreis der AIDS-Hilfe (Kto.: 400 78 78 Stadtparkasse Münster BLZ: 400 501 50) zu spenden. Beide Vereine sind gemeinnützig und stellen Spendenbescheinigungen aus. Bitte als „Verwendungszweck“ der Überweisung „Spende“ angeben. (Für Fortgeschrittene: Schecks sind natürlich genauso willkommen!)

\$\$\$

Wer seinem Finanzamt nicht auf die Nase binden möchte, daß er sein Geld „schwul“ spendet, kann folgenden kleinen Umweg wählen: Spende an den Paritätischen Wohlfahrtsverband (Konto 77572480 Sparkasse Münster BLZ 40050150) überweisen und als Verwendungszweck „Spende Zweckbindung KCM e.V.“ angeben. Der Spender bekommt dann eine Spendenbescheinigung des DPWV und das Geld geht ans KCM.

\$\$\$

Die geneigte Leserschaft kennt sicherlich die Gepflogenheit der örtlichen Pressekollegen, die Ergebnisse ihrer eigenen Spendenaufrufe möglichst täglich der (interessierten???) Öffentlichkeit kundzutun. Hier erweist sich die Erscheinungsweise der Zauberflöte als möglicherweise erfolgsgefährdender Nachteil. Die Redaktion sucht deshalb eine vertrauenswürdige, des Lesens und vor allem des Rechnens kundige Person, die in Abstimmung mit den beiden o.a. Vereinen die (täglichen?) Zahlungseingänge durch Aushang in deren Räumlichkeiten veröffentlicht. Darüberhinaus wird selbstverständlich in den nächsten Ausgaben dieses Magazins an hervorgehobener Stelle über den Erfolg dieses Aufrufes berichtet werden. (AV)

Schwärmereien im Advent

„Ding-dong! Frau Hofmeister wird gebeten, den kleinen Sascha im Weihnachtsshop abzuholen.“ Die Durchsage wiederholt sich, und anschließend ist unter Glöckchenbimmeln und schmissiger Musik (mit la-la-la-Chor im Hintergrund) zu erfahren, daß tatsächlich bald Weihnachten ist und daß zu einem stimmungsvollen Fest die vielen Ideen des Hauses Karstadt beitragen möchten. Weniger stimmungsvoll ist der Betrieb an der Theke der Fotoabteilung. Hier arbeite ich während des Studiums als Aushilfe im Verkauf.

Ich habe genügend Anlässe, in den ruhigen 3 Minuten leicht zu seufzen. Doch da passiert es! Zwar fängt kein mächtiges Hollywood-Orchester an zu spielen, dafür spüre ich aber Schmetterlinge in meinem Bauch, als ich IHN (!) sehe: Groß, schwarze Haare, schlank, gut gebaut, hübsches und markantes Gesicht, purer Sex - also: What a man! In seinem Jackett mit dem gestärkten Hemd und der Krawatte sieht er so hinreißend aus, daß ich doch ein paar Sekunden brauche mich zu erinnern, daß ich diesen Knaben schon mal gesehen habe.

Rückblick: 3 Wochen vorher. Es war zwar schon spät, aber für eine halbe Stunde konnte ich wohl doch noch ins Uni-Schwulenreferat gehen. Ich kam in den dampfend warmen Raum, wo es nach Kaffee, Spekulatius und Mann/Tucke roch.

Ein fröhliches Gegacker empfing mich. Es ergab sich nicht die Gefahr für mich, in tiefeschürfende Gespräche hineingezogen zu werden. Das war auch gut so, denn meine Konzentration war einseitig auf den Typen auf der Bank gerichtet (Beschreibung s.o.). Ich hatte ihn nie zuvor gesehen und reihte mich unbewußt in die Schar der geifemden Bewunderer ein, die um ihn herumalzten.

Notizen aus dem Coming Out (Teil 4)

Viel Zeit blieb mir dafür nicht, denn das Objekt der allgemeinen Begierde mußte bald aufbrechen. Ich war natürlich neugierig. Eigentlich wollte wohl jeder eifrig die wenigen eroberten Informationen über den Götterknaben vor irgendwelchen imaginären Konkurrenten schützen, aber den Vornamen des Neuen konnte ich doch einer unserer Tratschtrinen entlocken: Hans I). Außerdem erfuhr ich, daß Hans im Finanzbereich arbeitete, wodurch auch sein Outfit mit Schlips zu erklären war. Er würde in Zukunft wohl häufiger zum Kaffeetrinken kommen.

Statt Kaffee ist hinter der Fototheke bei Karstadt lediglich Mineralwasser verfügbar. Doch das ist mir im Augenblick egal, ich bin nur darauf aus, daß ich dem gut ausse-

henden Kunden helfen kann. Er scheint etwas zu suchen, also spreche ich ihn an. Schnell stellt sich Hans als technisch nicht sehr begabt heraus, es dauert etwas länger, bis er sich klargeworden ist, daß er wiederaufladbare Akkus sucht anstatt normaler Batterien. Nachdem das geklärt worden ist, lotse ich ihn geschickt an die seitliche Kasse, wo keine anderen Leute stehen. Hier hat

die Geschicktheit ein Ende, denn meine Nervosität hat zur Folge, daß ich mich von Augenblick zu Augenblick dämlicher und dämlicher anstelle. Erst fehlt natürlich der Kassenschlüssel. Als ich ihn endlich gefunden habe, stoße

ich gegen die Kasse. Natürlich bleibe ich zuvorkommend, weiß aber nicht, wie ich Hans bei der Hektik auf die richtige Fährte locken soll. Nachdem ich den Preis in die Kasse eingetippt habe, möchte der Kunde per Kreditkarte zahlen. Natürlich gleich, bitte sehr! Ich laufe zurück zur Fototheke, um das Gerät zur Bearbeitung von Kreditkartenzahlungen zu holen. Dabei vergesse ich, das nötige Formular mitzunehmen, so daß ich nochmal zur Theke muß. Zurück zu Hans, und „Peng!“ knalle ich gegen die Kasse und reiße sie fast herunter. Spätestens jetzt malt sich ein leicht verwundertes und wissendes Lächeln in das Gesicht von Hans; er hat kapiert, daß er eine Schwester vor sich hat, erkennt mich aber nicht wieder. Die Situation ist

„Doris Day lebt!“

Am 31.10.93 war das Kabarett-Duo im KCM zu sehen. Sie boten ein bunt gemischtes Programm, das über den schwul/lesbischen Tellerrand hinaus ging. Ein Abend voller Überraschungen, ging es doch allgemein um Verhütung, politische Emanzipation und Urlaubs Perversion ... aber auch der lesbisch solidaritäts Alltag durfte nicht fehlen; wo Frau doch lieber auf die lesbische Klempnerin aus Berlin wartet und sich das Wasser bis zum Hals stehen läßt, als den Klempner von nebenan zu rufen. Ihre Show bezog an vielen Stellen das Publikum direkt mit ein und dieses bedankte sich zum Schluß mit tosendem Applaus!

Ich habe die Gelegenheit wahrgenommen die beiden aus Osnabrück kommenden Frauen zu interviewen, denn noch gehören Sie nicht zu den bekanntesten Kabarettistinnen im Umland. Dies liegt aber auch sicherlich daran, daß sie noch nicht allzu häufig die Gelegenheit hatten ihr Können unter Beweis zu stellen. Ihr Name „Doris Day lebt“ entsprang aus der heimlichen Liebe zur gleichnamigen Schauspielerin, die ihnen ebenso ein Vorbild ist wie May West und Ingrid Steeger.

(Prädikat: sehr empfehlenswert)

(CMR)

Lesben-stammtisch

Nachdem ich schon viel von diesem ominösen Treffen in der Frauenstr. 24 gehört hatte, nahm ich all meinen Mut zusammen und setzte mich an den „Runden Tisch“ im Hinterraum. Ich war etwas zu früh dran, obwohl ich glaubte zu spät gekommen zu sein ... Nein nein versicherte Frau mir, es steht leider immer noch falsch in der „NA dann“, wir treffen uns hier ab 20.00 Uhr. So gegen 21.00 Uhr kam, glaube ich, die letzte Frau an den Tisch, der für die 12 anwesenden Frauen einfach zu klein war.

Als ich zwei Wochen später wiederkam, weil mir die Atmosphäre so gut gefallen hatte, reichte der Platz nun gar nicht mehr... 20 Frauen eroberten dann einen größeren Tisch und in diesem Rahmen wurden Erlebnisse ausgetauscht, Verabredungen getroffen und die aktuellsten Ereignisse diskutiert. Für jede die sich noch nicht in die „Szene“ traut, ist dieser Stammtisch gerade zu ideal, um Kontakte zu knüpfen und Informationen zu erhalten...dabeisen ist einfach alles und dafür muß Frau sich nur trauen und vorbei schauen!

(CMR)

Doppelkopf-Turnier im KCM

Am 12. Dezember um 16.00 Uhr wird es in der ach so langen Adventszeit, ein DOKO Turnier für alle spielbegeisterten Lesben und Schwulen geben. Wieder warten attraktive Preise auf ihre GewinnerIn... Zum entsprechenden Ambiente möchten Euch Detlef und Claudia herzlich einladen. Bis dahin eine Gute Zeit

(CMR)

Die zauberFLÖTE ...mehr vom Leben!



Am 15. November besuchte Thomas aus Paderborn (Name geändert) zum ersten Mal die Germania-Therme in Münster. Angesichts der versammelten Schwesternschaft war er nicht schlecht überrascht, schließlich wußte er nicht, daß er zum traditionellen „Warmbade-Montag“ gekommen war. Er wurde massiv angebaggert, was er durchaus genoß. Als er nun in der Dampfsauna mit einem münsteraner Sahneschnittchen allein war, begab es sich, daß ihre Lust aneinander auch körperlich sichtbar wurde. Plötzlich kam ein Mitarbeiter der Therme herein, angeblich um Einstellungen vorzunehmen, sah die kaum zu verbergende Lust dieser beiden, und gebärdete sich wie Bischof Dyba im Dom zu Fulda. Als Hüter von Sitte und Anstand meinte er die beiden sofort des Hauses verweisen zu müssen. Da Thomas aufgrund von Kurzsichtigkeit und mangelnder Ortskenntnis nicht garantieren konnte, den Ausgang auf dem kürzesten Wege zu finden, begleitete er diesen recht rüpelhaft durch das Haus, der Münsteraner verschwand in der Aufregung. Unterwegs wurde Thomas mitgeteilt, daß seine Personalien festgestellt werden sollten und daß dazu auch die Polizei gerufen werden könne. Thomas machte deutlich, daß er die Anwesenheit der Polizei begrüßen würde, schließlich sei sie ja auch zum Schutz seiner Rechte da. Dies irritierte den Mitarbeiter der Therme (er gab sich an dem Abend als Betriebsleiter aus, scheint diese

Hausverbot in der Germania-Therme - schwulenfeindlich?

Funktion, wie die Recherchen ergaben, jedoch nicht zu haben) offensichtlich. Gegenüber der Polizei, die Thomas als sehr höflich, aufgeschlossen und absolut nicht schwulenfeindlich erlebt hat, erkundigte sich der Mitarbeiter der Therme nach den rechtlichen Möglichkeiten. Ein Polizist meinte, daß Selbstbefriedigung in der Öffentlichkeit juristisch verfolgt werden könne, ob dies in dem konkreten Fall vorliege, könne er jedoch nicht sagen. Der Mitarbeiter der Therme dagegen ereiferte sich weiter und meinte - so berichtet Thomas - daß Homosexuelle überhaupt geschäftsschädigend seien und daß nun verstärkt gegen sie Druck gemacht würde.

Sexuelle Belästigung?

Der Zauberflöte gegenüber war die Germania-Therme zum Schutz der Persönlichkeitsrechte des Rausgeworfenen nicht bereit, sich zum konkreten Einzelfall zu äußern. Herr Dr. Quell (der noch während des Gesprächs dementierte, jemals mit der Zauberflöte gesprochen zu haben) erklärte jedoch, ein Hausverbot würde erteilt, wenn gegen die Hausordnung oder gegen geltende Gesetze verstoßen würde. Dabei sei es völlig unerheblich, ob es sich um Schwule oder heterosexuelle Men-

schen handle. Sexuelle Belästigung würde nicht geduldet. Auf den Einwand der Zauberflöte, daß man davon ja bei beiderseitigem Einverständnis nicht ausgehen könne, argumentierte er, daß schließlich andere Personen (Kinder!) hätten hinzukommen können, die sich dann vielleicht belästigt hätten fühlen können (hätte, hätte, hätte...). Offensichtlich unterstellt die Therme, daß in der Dampfsauna Selbstbefriedigung stattgefunden hat. Die angebliche Äußerung des Mitarbeiters der Therme, daß Homosexuelle geschäftsschädigend seien und daß nun verstärkt Druck gemacht würde, wies Quell heftig zurück. Auf die Rückfrage, wie es sich denn mit den Kontrollgängen im Bereich der Sonnegrotten verhalte, behauptete Quell, daß im Bereich der Sonnegrotten genauso kontrolliert würde wie in anderen Bereichen des Bades auch. Sollten diese Spannereien also persönliche Lust des Badesmeisters sein?

Homosexuelle geschäftsschädigend?

Wer sich durch ihn belästigt fühlt, sollte mal versuchen, über Beschwerden bei der Geschäftsleitung Klarheit zu schaffen.

Trotz großer Kooperationsbereitschaft der Pressestelle der Poli-

Mit einem Bein im Knast

Thomas Schwarz

Thomas Schwarz, Ex-Stricher und Streetworker der AIDS-Hilfe in Berlin, wird am 10. Dezember im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Schwulenreferates nach Münster kommen. Im Oktober fuhr ich nach Berlin und sprach mit Thomas in einer Stricherbar über seine Arbeit als Streetworker.

Vorurteile - wer hat sie nicht beim Thema Prostitution? Genau die will Thomas abbauen, indem er Workshops und Seminare über das Thema „schwule Prostitution“ anbietet. Eigentlich hat er als Streetworker genug zu tun, aber die Vorurteile gegenüber Strichern und Prostitution erschweren seine Arbeit.

„Im Grunde stehe ich mit einem Bein im Knast“, so sagt er, „wenn ich den Jungs unter 16 hier in der Bar Kondome gebe und ihnen erkläre, wie man sie benutzt. Indirekt fördere ich damit ja die Prostitution.“

Bisher konnten die Streetworker in Berlin selbst in Stricherbars mit Minderjährigen uneingeschränkt arbeiten, da das Verhältnis zwischen AIDS-Hilfe und Polizei relativ gut ist. „Die Polizei hat halt eingesehen, daß es z.B. nicht ausreicht, die Jungs aus der Bar in ein Heim oder wieder zu ihren Eltern zu stecken, da sie innerhalb kürzester Zeit wieder in

ihrer Stammbarr zu finden wären“, kommentiert Thomas. Wenn ich nicht in der Bar, in der wir uns befinden (den Namen der Bar darf ich nicht nennen), umsehe und die Atmosphäre, die hier herrscht auf mich einwirken lasse, fange ich an zu verstehen, warum es manche Jungs von höchstens 14 Jahren, immer wieder hier her zieht. Alle fühlen sich hier wohl, denn die Atmosphäre ist friedlich, man sitzt gemütlich zusammen und wird lieb be-

len wegbleiben. Deshalb findet man dieser Bar auch in keinem „Schwulenführer“.

Eine große Aufgabe der Streetworker ist es, neben der AIDS-Aufklärung, den Strichern Wege in ein „geregeltes Leben“ aufzuzeigen. Dabei werden Möglichkeiten für Schulabschlüsse und Findung von Ausbildungsplätzen etc. besprochen. Streetworker müssen vor allem auch zuhören. Häufig wollen sich die Jungs nur mal ausheulen und



grüßt, denn man kennt hier ja eh jeden. Die ganz jungen (12-14 Jahre) sitzen in Gruppen zusammen, rauchen und spielen „Vier gewinnt“, bis sie von einem Kunden angesprochen werden. Thomas sieht es so: „Im Grunde sind sie hier eine große Familie. Fremde (=Touristen) fallen sofort auf. Die Bar ist für viele ein Zuhause geworden, da es hier die Probleme, die man mit Eltern oder der Schule hat, nicht mehr gibt. Touristen und ganz besonders die Polizei, die den Frieden nur stören, sol-

ihre Probleme loswerden. Streetworker werden schnell zu wichtigen Bezugspersonen für die Stricher, da sie durch ihre Arbeit Vertrauen gewinnen. Diese Vertrauensbasis währt zum Teil sehr lange, kann aber durch Störungen von außen leicht zerstört werden. Bleibt also zu hoffen, daß sich die Polizei weiterhin so taktvoll aus der Arbeit der Streetworker heraushält oder sie irgendwann sogar aktiv unterstützen wird. (JH)

siehe Termin am 10-12-93

Dienstag, 28-12-93

kein Frauenfilmabend!

Freitag, 24-12-93

20.00 Uhr: Offener (Heilig-)Abend im KCM, Am Hawerkamp 31.

Freitag, 31-12-93

21.00 Uhr: Sylvester-Mixed-Party im KCM, Am Hawerkamp 31.

Ständige Termine

S a m s t a g s

21.00 Uhr: Mixed-Party (1. Sa.i.M.) im KCM, Am Hawerkamp 31.

S o n n t a g s

15.00 Uhr: Kaffeetrinken im KCM.
neu! 15.00 Uhr: Warmer Kaffeeklatsch im *Star-Club, Königspassage: News, Tratsch und mehr. Eintritt frei.

M o n t a g s

14.00 Uhr: Bürozeit im KCM bis 16.00 Uhr.

D i e n s t a g s

16.00 Uhr: schwules Kaffeetrinken des AStA-Schwulenreferates im Café Malik, Frauenstraße 14.

20.00 Uhr: Frauenabend im KCM.

M i t t w o c h s

9.00 Uhr: Bürozeit im AStA-Schwulenreferat mit Genny (bis 10.30 Uhr). **jedoch nicht am 1.12.!

20.00 Uhr: Offener Abend im KCM.

D o n n e r s t a g s

11.00 Uhr: Schwulenplenum mit wechselndem Schwerpunkt im AStA-Schwulenreferat, Schloßplatz 1.

17.00 Uhr: Bürozeit im KCM bis 19.00 Uhr.

F r e i t a g s

11.00 Uhr: Bürozeit mit Buchverleih im AStA-Schwulenreferat, Schloßplatz 1.

20.30 Uhr: Offener Abend im KCM

22.00 Uhr: Gay-Day im *Star-Club, Königspassage.

A d r e s s e n :

KCM, Am Hawerkamp 31, 48 155 Münster
AIDS-Hilfe, Herwarthstr.2, 48 143 Münster
Schwulenreferat, Schloßplatz 1, 48 143 MS

Bisexuellen-Stammtisch

Seit Mitte Oktober haben jetzt auch bisexuelle Frauen und Männer die hilfreiche Möglichkeit, sich in geschützter Atmosphäre zu treffen, sich kennenzulernen und sich auszutauschen. Der Bi-Stammtisch ist aus der im Dezember '92 neu gegründeten Bisexuellengruppe Münster hervorgegangen. Damals trafen wir uns noch regelmäßig in der MIKS. Irgendwann wechselten wir unseren Stammtisch in die Kneipe.

Wir sind ein sehr netter und interessanter Haufen bisexueller Männer und Frauen im Alter zwischen 19 und 59 Jahren und seit letztem Monat Mitglied im "BINE -bisexuelles Netzwerk e.V." in Berlin. Dadurch können wir uns auch mit anderen Bi-Gruppen in Deutschland zu Seminaren und Veranstaltungen treffen und unser neues Selbstbewußtsein stärken. BILLY

Tanzkurs

Ab dem 10. Januar 1994 findet montags im KCM ein neuer Anfängertanzkurs für Männer statt. Der Kurs geht über 8 x 2 Stunden und beginnt jeweils um 20.00 Uhr. Die Gebühr beträgt DM 50,-. Anmeldungen bitte an die AIDS-Hilfe, Herwarthstraße 2, Tel.: 0251/430 31.

Selbstbestimmte Trauerformen

Immer weniger Menschen haben heute eine kirchliche Bindung. Im Todesfall wird jedoch sehr oft auf kirchliche Beerdigungsriten zurückgegriffen, selbst wenn der oder die Verstorbene sich ausdrücklich dagegen ausgesprochen hat. Ein Grund dafür ist, daß es an konkreten Perspektiven für andere Formen des Abschiednehmens mangelt. Nach einer solchen kirchlichen Beerdigung mangels Alternative bleibt dann oft das unbefriedigende Gefühl, daß die Beerdigung mit dem Toten nichts zu tun hatte und man selbst nicht richtig Abschied nehmen konnte.

Die AIDS-Hilfe Münster ist immer wieder mit solchen Erfahrungen konfrontiert. Deshalb bietet sie einen Abend zum Thema „Selbstbestimmte Trauerformen“ an. Erfahrungen mit Riten des Abschiednehmens sollen ausgetauscht werden, eigene Vorstellungen zur Sprache kommen. Die Moderation des Abends übernimmt Marion Kloose, die selbst seit Jahren nicht-kirchliche Trauerfeiern leitet. Der Abend findet statt am Donnerstag, dem 9. Dezember um 19.30 Uhr in der Uppenbergsschule, Schulstr. 24.

zei war es leider bis zum Redaktionsschluß nicht möglich zu klären, inwieweit die Polizisten die Aussage, daß Homosexuelle geschädigend seien und daß gegen sie verstärkt Druck gemacht würde, bestätigen können. Sollten sie sich an diese Aussage erinnern können, wird es Aufgabe der münsteraner Schwuleninitiativen sein, eine offizielle Rücknahme und Entschuldigung für diese Aussage zu erwirken.

Schwule Lust

Unabhängig davon wirkt die Aufgeschlossenheit gegenüber Schwulen seitens der Germania-Therme nur begrenzt glaubwürdig. Zumindest bei den einfachen Angestellten scheint es deutliche schwulenfeindliche Tendenzen zu geben. In den höheren Etagen dagegen ist man sich wohl bewußt, daß mit den Schwulen eine wesentliche Kundengruppe verloren ginge. (Im Saunabereich dürften nicht nur montags 1/3 bis 2/3 der Gäste schwul sein). Es liegt an den Schwulen in der Germania-Therme selbst, durch selbstbewußtes Auftreten die an sich selbstverständliche Akzeptanz schwulen Lebens und schwuler Lust zu einzufordern. Wenn sich schwulenfeindliche Mitarbeiter der Therme dadurch provoziert fühlen, ist das deren Problem. Eine Grenze wäre sicher erreicht, wenn andere Gäste der Therme durch eindeutig sexuelle Handlungen belästigt werden. Doch bis zu dieser Grenze gibt es doch noch ein sehr weites Spielfeld. (st)

And the winner is...

Spannung ist der richtige Begriff, um die Stimmung im F3 des Fürstenberghauses bei der Wahl der neuen Schwulenreferenten der Uni zu beschreiben. Als Gewinner gingen Arndt Klocke und Olaf Möller (Ole) hervor, während das Team der Gegenkandidaten Stefan Genrich (Genny) und Jaap Westermann knapp scheiterte. Nachdem es im Vorfeld der Wahl zu erheblichen Störungen im Klima zwischen den beiden Kandidatenduos gekommen war, konnten sich die zwei Gruppen auf der Schwulenvollversammlung am Dienstag, dem 02.11.93, vor gegenseitiger Rücksichtnahme nicht retten. Das hatte zwar den positiven Effekt der Sachlichkeit, veranlaßte aber Gregor Stix von der AIDS-Hilfe zu kritisieren, daß man bei dieser Schmuserei keine konkreten Programmunterschiede ausmachen könne. Ein solcher Eindruck war bedauerlich, denn tatsächlich existierten markante Unterschiede bei den Vorstellungen und Grundlagen der kommenden Arbeit für das Schwulenreferat. 33 Wahlberechtigte und ein paar Gäste versuchten sich ein Bild zu machen. Es schien aber tatsächlich schwierig zu sein, eine eindeutige Präferenz zu finden. So ging bei der Auszählung der Stimmen ein Lachen und Raunen durch den Raum, weil ein Patt alles andere als undenkbar schien. Mit einer ent-

scheidenden Stimme wurde das verhindert. Bei einer Enthaltung hatten sich 15 Wähler für Genny und Jaap und 17 für Ole und Arndt ausgesprochen. Die kleine Zahl von weniger als 40 Interessenten für diese Schwulenvollversammlung mag frustrieren. Tatsächlich muß sie aber als Erfolg gewertet werden. Es hatte schon Schwulenvollversammlungen mit ungefähr der Hälfte der Anwesenden dieses Abends gegeben. Es war gelungen, im einer wegen des überraschenden Rücktritts der alten Schwulenreferenten sehr kurzen Vorbereitungszeit viele Schwule für die Wahl zu interessieren, so daß auch wieder über die Arbeit gesprochen wurde, die im Schwulenreferat geleistet wird oder geleistet werden muß. Der Wahlkampf (oder das Wahlkämpfchen...) und die Wahl haben als Anschauungsunterricht zum Thema Demokratie frischen Wind in das Referat gebracht. Die unterlegenen Jaap und Genny ziehen sich nicht beleidigt ins Schneckenhaus zurück, sondern wollen sich weiterhin engagieren. Arndt und Ole müssen in ihrer Arbeit schnell überzeugen; sie haben keine Schonfrist, denn leider schreibt die Satzung des Schwulenreferats vor, daß im Januar erneut eine Schwulenvollversammlung stattfinden muß zur Wahl des / der Referenten. Dabei müssen Arndt und Ole natürlich wieder mit Gegenkandidaten rechnen. Aber es ist schon sicher, daß zumindest Genny dann nicht wieder antreten wird.

Genny

AStA-Schwulenreferenten gewählt

Auf der schwulen Vollversammlung am 2. November wurden Olaf Möller und Arndt Klocke mehrheitlich zu den beiden neuen Referenten im Autonomen AStA-Schwulenreferat gewählt.

Die beiden Namen werden der/dem aufmerksamen LeserIn der LINKS VORM SCHLOSS schon bekannt sein. Arndt Klocke, in seinen Anfangszeiten auch schon mal als Friedensengelchen bezeichnet, wird seine Tätigkeit im Frieden/Internat-Referat parallel zum Schwulenreferat weiterführen. Und Ole wird als einer von vier FachschaftenreferentInnen auch weiterhin die Fachschaften der Uni Münster „betüdeln“.

Wir haben bereits einige nette Sachen angedacht. Seit November läuft die Veranstaltungsreihe „Rosa November“, außerdem haben wir zusammen mit dem Lesbenreferat für alle an den SP-Wahlen teilnehmenden Listen Wahlprüfsteine erstellt, die Euch u.a. in der nächsten LINKS VORM SCHLOSS vorgestellt werden. Zusammen mit den Lesben planen wir gerade auch eine schrille Aktion auf dem Weihnachtsmarkt, über die noch frühzeitig informiert wird.

Neue Präsenzzeiten im Referat:

Dienstags, 16⁰⁰ - 18³⁰ Uhr: schwules Kaffeetrinken im ASiA-Schwulenreferat, ab Dezember im Café Malik (Frauenstraße 14)

Mittwochs, 9⁰⁰ - 10³⁰ Uhr: Bürozeit mit Genny (Präsenzdienst mit Buchverleih)

Donnerstags, 11⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr: Plenum mit wechselndem Schwerpunkt:

1. **Donnerstag im Monat:** Programmplenum (Ideen für Aktionen des Schwulenreferats, evt. Vorbereitung und Planung)
2. **Donnerstag im Monat:** Frühstück im ASiA-Schwulenreferat
3. **Donnerstag im Monat:** Politisches Plenum (Diskussion, Aktion?)
4. **Donnerstag im Monat:** Klatsch und Tratsch
5. **Donnerstag im Monat (falls es ihn gibt):** Schau'n wer mal! (Wir bemühen uns noch um einen „netten“ Raum im ASiA für diversen Schweinskram ...)

Freitags, 11⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr: Bürozeit mit Buchverleih, Information und mehr.

Einzelne Aktionen oder Veranstaltungen (z.B. die schwule Ringvorlesung) entnehmen bitte den dazu erscheinenden Informationen aus dem Schwulenreferat oder ruft dort unter 83-3057 (oder 83-2287 oder 83-3056 im ASiA) an. Oder noch besser: Kommt vorbei!

Arndt Klocke & Ole Möller

Freie Bahn!

Lesben und Schwule sind überall vertreten, so auch bei der Organisation der Urabstimmung der Uni über das Semesterticket vom 08.11. bis 11.11.1993. Mit einer an DDR-Zeiten erinnernden Zustimmung von über 90% der abgegebenen Stimmen entschieden die Studierenden, daß das Busticket weitergeführt werden muß. Zwar traten auch für das Bahnticket fast 3/4 der Wählerinnen und Wähler ein, doch da diese nur einen Anteil von 29,3% der gesamten Studierendenschaft bilden, sind die 30% aller Studierenden der Uni nicht erreicht, die zur Einführung des Bahntickets zum Sommersemester 94 verpflichtet würden. Jetzt liegt es am Studierendenparlament, doch noch für freie Bahn zu sorgen. Das Votum der Studentinnen und Studenten ist auf jeden Fall überzeugend, und Schwule und Lesben können sich auf die Schultern klopfen, daß sie zu ca. 20% im Urabstimmungsausschuß und unter den Wahlhelfern vertreten waren.

Genny

Aufgespießt:

„Wie der Düsseldorfer Landtag sich ahnungslos in Schwulitäten brachie“
Überschrift in den Ruhr-Nachrichten (Münstersche Zeitung) vom 19.11.93 zu einem Artikel über die Parkgebühren im Landtag NRW.

„Oh, du fröhliche...“ Homos go Weihnachtsmarkt!!

Nach endlich überstandener 1200 Jahr-Feier und Send-Zeit steht uns ereignisfreudigen Münsteranern nun die nächste Freude ins Haus, der Weihnachtstribel auf dem Prinzipalmarkt. Da ja außer eventuell schnuckeligen Mandel-VerkäuferInnen in den Buden die Schwul-lesbischen Aspekte völlig fehlen, haben sich die ASiA Homo-Referate eine gar nette Aktion ausgedacht. Am 18. Dezember ab 11.00 Uhr wollen wir mit einem Stand in der Fußgängerzone präsent sein, und einkaufsbeladene Omis mit z.B. Rosa Winkel-Keksen und einem Kaffchen erfreuen. Adventliche Lieder sollen zum Besten gegeben werden, ein Lesbisch-Schwuler Wunschzettel wird ausgefüllt und der Papi kann sich am Bücher-Tisch über die beste Coming Out Literatur für seinen schwulen Sohn informieren.

Weitere Ideen werden derzeit noch ausgebrütet, endgültige Infos gibts dann in der Presse (WLN/WN?), im KCM oder im ASiA.

Jeder der noch mithelfen will, mag sich im Schwulenreferat melden! (AK)

Autogenes Training Gay Games: Jetzt anmelden!

Im Rahmen der Angebote für „HIV-Positive, Schwule und andere Lebenskünstler“ bietet die AIDS-Hilfe Münster einen Kurs in Entspannungsverfahren an. Neben dem Autogenen Training, das im Mittelpunkt des Kurses stehen wird, besteht die Möglichkeit, andere Formen der Entspannung kennenzulernen.

Der Kurs wird sechsmal montags um 18.00 Uhr stattfinden; der erste Termin ist der 13. Dezember. Anmeldungen sind möglich in der Beratungsstelle der AIDS-Hilfe unter Tel: 0251 - 19 411

Wer Interesse hat, an den Gay Games in New York teilzunehmen, sollte sich jetzt anmelden. Bis zum 15. Dezember besteht die Möglichkeit für Lesben und Schwule aus dem Münsterland sich über den schwulen Sportclub Janus in Köln anzumelden. Dieser organisiert auch Gruppenflüge zu dem weltweit größten Sportereignis des nächsten Jahres. Nähere Information und Anmeldeformulare gibt es bei Ulrich Besting, der im Regelfall dienstags bis freitags von 14 bis 19 Uhr unter 19411 (AIDS-Hilfe) zu erreichen ist.

Freitag, 10-12-93

19.30 Uhr: Workshop: Thomas Schwarz "Der Strich und ich". Farat-Café, Scharnhorststr. 103.

Samstag, 11-12-93

16.30 Uhr: Schwul-Lesbische Kommunalpolitik, offene Arbeitsbesprechung, Uppenbergsschule, Schulstr. 24.

Sonntag, 12-12-93

16.00 Uhr: Schwul-Lesbisches Doppelkopfturnier im KCM.

20.00 Uhr: Rosa Linse: A Florida Enchantment. Verwechslungskomödie USA 1914, live am Klavier: Matthias Gersner. c.u.b.a.-Filmraum, Achtermannstraße 10-12.

Dienstag, 14-12-93

20.00 Uhr: Rosa Linse: A Florida Enchantment. Verwechslungskomödie USA 1914, live am Klavier: Matthias Gersner. c.u.b.a.-Filmraum, Achtermannstraße 10-12.

21.00 Uhr: Lesbenplenum im KCM

Mittwoch, 15-12-93

20.00 Uhr: Bisexuellen-Stammisch Münster, Ort und Kontakt über Rosa Telefon 19 446.

20.00 Uhr: Podiumsdiskussion: "Selbstbestimmte Lebensweisen - rechtliche Gleichstellung, aber wie?" Ort: Kinosaal im Bürgerzentrum "Alter Schlachthof", Ulrichtor 4, 59494 Soest.

Freitag, 17-12-93

21.00 Uhr: Rosa-Welle-Überraschungsparty '93 im "Star-Club, Königspassage 14, Vorverkauf: DM10,-, davon DM 5,- an die AIDS-Hilfe Münster.

Samstag, 18-12-93

12.00 Uhr: Rosa Weihnachtsstand des ASiA-Schwulenreferates auf dem Weihnachtsmarkt vor Karstadt - Salzstraße. Motto: "Süßer die Lieder nie klingen, wenn Lesben und Schwule sie singen..."

22.00 Uhr: Frauenparty im KCM.

Sonntag, 19-12-93

19.00 Uhr: Weihnachtsfeier der HuKim KCM, Am Hawerkamp 31.

Montag, 20-12-93

18.00 Uhr: Lesben-Vollversammlung der Uni; Fürstenberghaus F4.

Dezember

Mittwoch, 01-12-93

10.00 Uhr: WELT-AIDS-TAG: Tag der offenen-Tür der AIDS-Hilfe Dortmund, Klosterstraße 14.

13.00 Uhr: WELT-AIDS-TAG: Baumpflanzaktion der AIDS-Hilfe Osnabrück auf dem Gelände der Städtischen Kliniken.

19.00 Uhr: WELT-AIDS-TAG: Was heisst hier Liebe? Ein Theaterstück für Leute ab 13 in der AULA des Schiller-Gymnasiums, Gertrudenstraße 5, Münster.

20.00 Uhr: WELT-AIDS-TAG: Benefiz-Konzert: Klassik in der St. Marien Kirche, Westenhellweg, zu Gunsten der AIDS-Hilfe Dortmund. AK: DM 12,-.

20.00 Uhr: Bisexuellen-Stammtisch Münster, Ort und Kontakt über Rosa Telefon 19 446.

Donnerstag, 02-12-93

15.00 Uhr: Bürozeit mit Genny im AStA-Schwulenreferat, Schloßplatz 1.

Freitag, 03-12-93

20.00 Uhr: Elterngruppe homosexueller Kinder in der MiKS, Herwarthstraße 2, Tel.: 51 12 63.

Samstag, 04-12-93

10.00 Uhr: Wochenendtagung "männliche Erotik in der Werbung" (Medienmanagement), Infos: Verband Gay Manager e.V., Postfach 4407, 48025 Münster.

21.00 Uhr: Mixed-Party im KCM. Motto: Out of Rosenberg. Special Dance Event. Cold Sweat & Hot Rhythm. INDIE, HIP HOP, REGGAE, SOUL'n JAZZ.

Montag, 06-12-93

20.00 Uhr: Lesbenstammtisch, Frauenstraße 24.

Dienstag, 07-12-93

20.00 Uhr: Thematischer Abend der HUK zum Thema "Fundamentalismus" im Clubraum 1 der KSG, Frauenstraße 3-7

21.00 Uhr: Lesbenstammtisch im KCM

Mittwoch, 08-12-93

21.00 Uhr: Treff Lesbischer Mütter im KCM

Donnerstag, 09-12-93

19.30 Uhr: Selbstbestimmte Trauerformen der AH-Münster, Uppenbergschule, Schulstraße 24.

Selbstbestimmte Lebensweisen- rechtliche Benachteiligung ?!

Ein großer Teil der Bundesbürger bestimmt insofern seine Lebensweise selbst, daß er nicht verheiratet ist. Dieser Personenkreis umfaßt die Gruppe der Singles, der gleichgeschlechtlich lebenden Menschen, und der Menschen, die durch Todesfall des Ehepartners wieder alleinstehend sind.

Viele Menschen aus diesem Personenkreis würden mit einem Partner oder einer Partnerin eine nichteheliche Lebensgemeinschaft eingehen und aufbauen, wenn sie dann der ehelichen Lebensgemeinschaft rechtlich gleichgestellt wären. Doch sie werden immer noch rechtlich benachteiligt, z.B. im Steuerrecht, Zeugnisverweigerungsrecht, Erbrecht, Wohnungsrecht usw. Gleichgeschlechtlich lebenden Personen wird das Recht der Eheschließung verweigert, ebenso das Recht, Kinder zu adoptieren. Von verschiedenen Seiten wurden Vorstöße unternommen diese, aus der Sicht der Betroffenen, Mißstände zu beheben. Doch leider ist hier in der Bundesrepublik noch nicht viel geschehen. Somit ist es notwendig, entsprechende Forderungen zu formulieren um die Diskussion voranzutreiben.

Dazu soll die am Mittwoch, dem 15.12.93 stattfindende Podiumsdiskussion zum Thema "Selbstbestimmte Lebensweisen und deren rechtliche Gleichstellung" beitragen. Als Teilnehmer hat die Rosa-Lippe-Soest den Bundestagsabgeordneten Jörg van Essen (FDP), Volker Beck, Mitglied der Grünen/Bündnis 90 im NRW-Landtag sowie Vorstandsmitglied des SVD, Frau Helga Gelluschat, Pressesprecherin der Bundesvereinigung alleinstehender Menschen e.V. und Frank Laubenburg vom BVH eingeladen. Die Leitung der Veranstaltung, die um 20.00 Uhr im Kinosaal des Bürgerzentrums Alter Schlachthof, Ulrichstr. 4 in 59494 Soest stattfindet, hat Hans-Georg Sebel von der Rosa Lippe.

OUT OF ROSENBERG

Die Mixed-Party im KCM am 4.12. läuft als SPECIAL DANCE EVENT: garantiert Rosenberg frei.

Musikmäßig läuft: INDIE, HIP HOP, REGGAE, SOUL'N JAZZ. Beginn: 21.00 Uhr.

Gedenken an die Nazi-Opfer

Die schwul- lesbische Präsenz war nicht zu übersehen bei den diesjährigen Mahnveranstaltungen zur Erinnerung an die Reichspogromnacht '38. Zwei Stunden war die Mahnwache am Prinzipalmarkt von Mitarbeitern der beiden AStA-Referate besetzt und hunderte von Flugis und Sonder-WLN's wurden an die PassantInnen verteilt. Es wurde deutlich gemacht, daß damals wie heute, trotz vieler Veränderungen und Verbesserungen, Schwule und Lesben zu ausgegrenzten gesellschaftlichen

Minderheiten gehören. Dem damaligen furchterlichen staatlichen Terror, steht heute die immer stärker zunehmende Gewalt von Rechts gegenüber. Die Vorführung des Dokumentarfilms „Verzauert“ in der Rosa Linse und die Lesung von Lutz van Dijk im KCM am 18. November waren weitere Bestandteile der Reihe zum 9. November

Überlegt wird, ob im nächsten Semester eine

Studiengruppe zum Thema „Schwule und Lesben in der NS-Zeit“ angeboten wird. (JH)

Solidarität am 9. November
Foto: Claudia Richters



Schwulen-Plenum nahm Stellung

Am Donnerstag, 18. November traf sich zum ersten Mal das neu eingerichtete politische Plenum im AStA-Schwulenreferat. Schwerpunktthema waren die demnächst anstehenden Wahlen zum Studierenden-Parlament. Es wurden die Wahlprüfsteine, die an die Uni-Listen gegeben worden waren, begutachtet (siehe Innenteil dieser Zauberflöte!). Es waren die meisten der offen schwulen SP-Kandidaten anwesend, die allesamt auf günstigen Listenplätzen zu finden sind.

Außerdem lagen die vorläufigen Wahlprüfsteine des Schwul-Lesbischen Netzwerks Münster zur Kommunalwahl '94 und die Wün-

sche des SVD an die Bundesparteien vor.

Eindeutig unterstützt wurde vom Plenum der Vorschlag des Lesbenreferates, Cornelia Scheel als Kandidatin für das Bundespräsidentinnenamt vorzuschlagen. „Ihre familiäre Erfahrung in diesem Amt, ihr soziales Engagement für die Kinderkrebshilfe und ihre Bedeutung als Randgruppenkandidatin favorisieren sie für das höchste Staatsamt“, so Schwulenreferent Ole Möller.

Das nächste politische Plenum findet am 16. Dezember im Schwulenreferat statt.

(AK)

Grundwissen, leicht gemacht

Der größte Vorteil des Ratgebers für HIV-Positive und Angehörige ist sicher seine leichte Lesbarkeit. Kritische Insider der AIDS-Hilfe-Bewegung finden sicher manche unglückliche, mißverständliche Formulierungen, doch für Menschen, die sich aufgrund einer akuten Betroffenheit mit dem Virus und seinen Folgen auseinandersetzen müssen, bietet das Buch eine gute Basisinformation. Angesichts der raschen Entwicklung der Forschung sind allerdings regelmäßige, überarbeitete Neuauflagen notwendig.

Denis Smadja, Positiv leben - Ratgeber für HIV-Positive, Bruno Gmünder Verlag. (st)

So oder so ähnlich könnte mensch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe vom 13.10.93 interpretieren, dennes wird den Homosexuellen Paaren nach wie vor nicht möglich sein, zu heiraten. Das Urteil ist allerdings mit einer Empfehlung für den Gesetzgeber verbunden, Partnerschaften - ob homo- oder heterosexuell - ohne Trauschein rechtlich abzusichern.

Im vorliegenden „Fall“ wollte ein schwules Paar aus Nürnberg das Aufgebot vor dem Standesamt erzwingen, wie auch bereits ca. 200 Homo-Paare, die derzeit ihr Recht auf Eheschließung einklagen (prominentestes Paar: Hella von Sinnen

Menschen zweiter Klasse - es gibt sie doch!

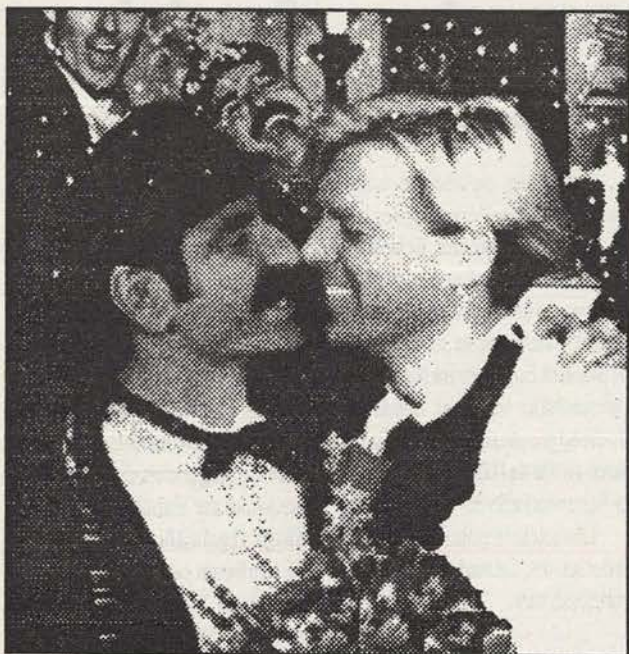
und Cornelia Scheel). Alle Klagen in den bisherigen Instanzen hatten keinen Erfolg, außer 1992, als eine Frankfurter Amtsrichterin zugunsten eines Homopaars entschied. Letzteres bleibt ohne Auswirkung, da auch in dem Fall ein höheres Gericht angerufen wurde. Und nun hat erstmalig das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe das erwartete „Nein“ zur Homo-Ehe verkündet. Ein Schlag ins Gesicht jeder/s Homosexuellen, die doch eigentlich schon genug Schläge einstecken mußten und nach wie vor müssen.

Begründet wurde das Urteil folgendermaßen: Im Grundgesetz ist die Ehe als Lebensgemeinschaft von Mann und Frau definiert, denn Artikel 6 GG behandelt die Ehe im Zusammenhang mit Kindern. Letzteres ist den homosexuellen Paaren sowohl vom biologischen Aspekt her als auch vom Gesetzgeber (→ Adoption!) nicht vergönnt. Demzufolge stellt sich laut Bundesverfassungsgericht die Frage der Ehe für homosexuelle Paare nicht.

Was sagt das Grundgesetz?

Schnappt mensch sich mal das Grundgesetz, auf das sich das Urteil beruft, finden sich neben dem oben zitierten Artikel aber auch noch Artikel 2, Absatz 1 (Persönlichkeitsrecht) sowie Artikel 3 (Gleichheitssatz). Diese beiden Grundrechte sind für Homosexuelle momentan nicht erfüllt.

Zum Persönlichkeitsrecht: Hat ein/e Homosexuelle/r wirklich das „Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit“? NEIN (s. Urteil, ...)! Und der Gleichheitssatz: Absatz I: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“ Ach nā, HÖRT, HÖRT! Absatz III lautet: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner reli-



Schwule heiratswütig?

UniGAL-

die grün-alternative Liste an der Hochschule

1. Die Referate finden wir äußerst wichtig! Sie sind in der letzten Zeit diejenigen Referate im ASIA, die mit am meisten Aktivitäten an den Tag legen. Außerdem machen sie gute Öffentlichkeitsarbeit!

2. Ja! Schwule und Lesben sind gesellschaftliche Minderheiten, die Räume und Finanzen für emanzipatorische Arbeit brauchen!

3. Unbedingt! Die UniGAL unterstützt einen gemeinsamen Satzungsantrag der autonomen Referate, die damit auf Dauer abgesichert sein sollen.

4. Generell ist uns Arbeit im Bereich Menschenrechte und Antifa wichtig! Gegen die Änderung des Asylrechts Art. 16 GG machten wir im Mai mobil, am 9. November fanden mit unserer Unterstützung Gedenkaktionen zur Programmnacht von 1938 statt.

5. Die autonomen Referate sind für uns unverzichtbar, ohne deren gesicherte Existenz (siehe Frage 3.) geht die UniGAL in keinen neuen ASIA! Einige GALLier waren bei der WN-Demo dabei!

6. Ja! Ole Möller und Arndt Klocke, Schwulenreferenten im ASIA, kandidieren bei der UniGAL!

7. An der Uni können viele Grundlagen gelegt werden, um Schwulen und Lesben ein freies, lebenswertes und lustvolles Leben zu ermöglichen. Homosexualität muß fester (positiver!) Bestandteil des Schulunterrichts werden. Lesben und Schwule müssen in der Schule, an der Uni, als LehrerInnen und natürlich in allen anderen Lebenslagen auch offen ihre Homosexualität leben dürfen. Die Begegnungsmöglichkeiten an der Uni und in der Stadt müssen erhalten und ausgebaut werden, z.B. gehört das KCM mit einem Tagescafé in die Innenstadt, um auch eine räumliche Integration zu erreichen! Gewalt gegen Schwule muß öffentlich gemacht werden (wer weiß schon, daß jedes Jahr 30 Schwule ermordet werden?) und wirksamer bekämpft werden.

RCDS (Ring christlich-demokratischer Studenten) & Unorganisierte:

1. Grundsätzlich spricht sich der RCDS für die Arbeit der Autonomen Referate aus. Diese können unabhängig vom ASIA die Interessen der jeweiligen Gruppe vertreten.

2. Als Anlaufstelle und Beratungspunkt für StudentInnen und Studenten sind die gesamten Referate sinnvoll.

3. In der derzeitigen Situation ist es nicht notwendig, Autonome Referate in die Satzung der Studierendenversammlung aufzunehmen. Auch ohne eine Verankerung ist eine ungestörte und freie Arbeit der Autonomen Referate im Hochschulbereich möglich.

4. Der RCDS fühlt sich dem christlichen Menschenbild verpflichtet, das schon vom Ansatz her Meinungsfreiheit beinhaltet. Gerade dem Toleranzprinzip fühlt sich der RCDS verpflichtet und richtet nach diesen Grundsätzen seine studentische Arbeit aus.

5. Der RCDS als studentische Hochschulgruppe an der Uni zeigt sich offen für die Arbeit der Autonomen Referate. Bei der letzten SP-Sitzung stimmte der RCDS für die Referenten des Autonomen Schwulenreferates und ermöglichte somit die Bestätigung.

**(Das ist nicht richtig! Der RCDS hat nicht für die beiden Schwulenreferenten gestimmt, sondern sich enthalten, anstatt - wie mensch es sonst vom RCDS gewohnt ist (siehe Lesbenreferentinnen im SS '93) - gegen die ReferentInnen vom Schwulen-/Lesbenreferat zu stimmen. Alle anderen Listen haben für Arndt und Ole gestimmt!)*

6. Bei der nächsten Wahl zum Studentenparlament haben wir eine gemeinsame Kandidatenliste.

(Was soll denn das? Sowohl dem Schwulenreferat als auch dem Lesbenreferat liegt nichts ferner, als mit dem RCDS eine gemeinsame Kandidatenliste zu erstellen. Oder spricht der RCDS von KandidatInnen bei seiner Liste, die sich pünktlich zur 37. Studierendenparlamentswahl ausgerechnet beim RCDS outen?!? d. S.)

7. Der RCDS verurteilt die Diskriminierung gesellschaftlicher Minderheiten. Die Autonomen Referate können durch ihre Öffentlichkeitsarbeit und weitere Aktionen auf die Probleme und Ausgrenzungen aufmerksam machen und einen Beitrag leisten, damit mehr Toleranz in unserer Gesellschaft stattfindet. Die Referate sind somit eine Plattform, die sich gegen Diskriminierung und Gewalt ausspricht.

*****Wahlprüfsteine***
Ihr habt die Wahl!**

Frage	Liste	UL (Undogmatische Linke/ HSG):	Unimut:
1. Wie steht Ihr zu den Autonomen Referaten?	1. Je autonomer, desto besser	1. Die Arbeitsweise der autonomen Referate (Fachschaften, Behinderte, Frauen, Lesben und Schwule) muß erhalten bleiben, damit u.a. diskriminierte Minderheiten ihr Recht im ASiA wahrnehmen können, eigenständige Politik zu machen. Das Fachschaftenreferat arbeitet autonom auf der Grundlage der Fachschaftenkonferenz.	
2. Halten Sie das Schwulenreferat und das Lesbenreferat als Interessensvertretung für sinnvoll?	2. Ja	2. Die Vollversammlungen und Plena des Lesbenreferates und des Schwulenreferates sollen Interessensammlung und -umsetzung sein. Die ReferentInnen übernehmen hierbei die Koordination.	
3. Sollten die Autonomen Referate in der Satzung der Studierendenschaft verankert werden?	3. Ja	3. Ja, alle autonomen Referate (hierbei auch das Fachschaftenreferat) sollen in der Satzung als ständige Referate verankert werden. Hierfür setzt sich Unimut ein.	
4. Inwieweit fördert Eure studentische Politik die Emanzipation von gesellschaftlichen Minderheiten?	4. „Fördert“ ist zuviel gesagt, aber fordern tun wir's.	4. Die Etablierung von Rechten gesellschaftlicher Minderheiten ist Unimut wichtig. Deshalb arbeiten wir in Bündnissen mit anderen zusammen (9. November, ...).	
5. Unterstützt Ihr - wenn ja, wie? - die Autonomen Referate bei ihrer Arbeit?	5. Plakate und Flugis mitverteilen, immerhin	5. Personell!	
6. Habt Ihr offen lesbisch/schwul Listenkandidierende?	6. Bis jetzt noch nicht	6. Neben den Normalen (Lesben und Schwulen) ist es auch Heterosexuellen möglich, auf der Liste Unimut zu kandidieren. Es bleibt ihnen überlassen, ob sie sich outen oder nicht. Einige haben es bisher getan.	
7. Homosexuelle wurden während der NS-Zeit verfolgt und ermordet. Auch heute sind sie noch bzw. wieder Opfer politischer Ausgrenzung und rechter Gewalt. Was kann Eurer Meinung nach an der Uni und in der Gesellschaft dagegen getan werden?	7. - Abschaffung juristischer Ungleichheit - Integration von Homosexualität in schulischem Aufklärungsunterricht	7. Homosexualität ist als etwas „Normales“ anzusehen. Nur so ist damit umzugehen und nur so kann rechter Gewalt und Ausgrenzung begegnet werden. Wir können aus unserem politischen Verständnis folgende Forderungen zu diesem Ziel formulieren: 1.) Gleichstellung (nicht nur) gleichgeschlechtlicher Lebens- oder Partnergemeinschaften in Bezug zur „Ehe“ 2.) Anerkennung der Homosexualität als Grund im Asylrecht 3.) Entschädigung verfolgter Homosexueller in der NS-Zeit, besonders von Inhaftierten und Gefolterten in KZs.	

giösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.“ Der/dem aufmerksamen LeserIn wird nicht entgangen sein, daß in Absatz III die „sexuelle Orientierung“ fehlt (im übrigen auch „Körperbehinderung“, eine ebenso berechnete langjährige Forderung der Behinderten).

Ein Gesellschaftsproblem?

Denn in unserer Gesellschaft ist es leider ungeheuer schwer bis unmöglich, für Minderheiten (was Lesben und Schwule nun mal sind) gleiches Recht zu erkämpfen wie die „breite Masse“ es genießt. Zwar ist jede kleinere oder größere Verbesserung der Situation von Homosexuellen begrüßenswert. *Wirkliche Gleichberechtigung wird jedoch erst eine Ablösung dieses kapitalistischen Patriarchats (ich liebe Schlagwörter!) zugunsten einer Gesellschaft, die den Gleichheitssatz auch PRAKTIZIERTE, bringen.*

Diskriminierung Homosexueller

Wer an der Diskriminierung und Benachteiligung von Homosexuellen zweifelt, möge folgende Fragen beantworten:

- Gibt es etwa führende PolitikerInnen oder ManagerInnen oder (...), die offen zu ihrer Homosexualität stehen?
- Können z.B. offen lebende Homo-

sexuelle LehrerInnen wirklich davon ausgehen, daß sie NICHT ihren Arbeitsplatz verlieren (sofern sie denn überhaupt einen bekommen), daß sie NICHT von „besorgten“ Eltern angefeindet werden, daß sie NICHT für potentielle KinderverführerInnen gehalten werden?

- Gelten Schwule und Lesben etwa NICHT als pervers, u.a. dadurch, daß dieses Thema in nahezu allen Lebenslagen tabuisiert wird?
- Sind v.a. Schwule etwa NICHT rechtsradikaler Gewalt ausgesetzt?
- (...)
- Kirche?! (ohne Worte)
- (...)

Und, um zum Thema zurückzukommen: Dürfen Homosexuelle etwa heiraten?

Was bringt den Homosexuellen denn die Ehe?

Die Lebensform der Ehe wird mittlerweile nicht nur von nichtkonservativen Menschen zunehmend kritisiert, da diese traditionelle Lebensform gegenüber einem einfacheren „Vertrag“, der für alle, also auch den Homos, gilt, eklatante Nachteile aufweist (nur für Zweierbeziehungen, Scheidung, ...). Aber unabhängig davon, was mensch persönlich über die Ehe im allgemeinen denkt, ist die Ehe für Homos trotzdem zunächst einmal ein wichtiger

Schritt zur angestrebten Gleichberechtigung. So oder so ähnlich sieht es derzeit in Dänemark aus: Homosexuelle dürfen zumindest formal heiraten (wenn auch ohne Adoptionsrecht). Das hat, neben dem für viele Lebensgefährten erstrebenswerten Gefühl, sich als Ehepaar zu verstehen und als Ehepaar aufzutreten, viele „praktische“ Vorteile. Z.B. bekommen Ehepaare bei Krankheit der/des PartnerIn Auskunft über die Krankheit oder Besuchsrecht im Krankenhaus. Außerdem gibt es steuerliche oder andere finanzielle Vorteile für Ehepaare (Erbchaft, Sozialhilfe, ...).

Diese „praktischen“ Vorteile sieht das Bundesverfassungsgericht ansatzweise auch, indem es sich für die rechtliche Absicherung nichtehelicher - auch gleichgeschlechtlicher - Lebensgemeinschaften ausspricht.

Insgesamt gibt das Urteil aus Karlsruhe zwar Anlaß zur Hoffnung auf Besserung der Situation. Unter wirklicher Gleichberechtigung verstehen wir jedoch etwas anderes!

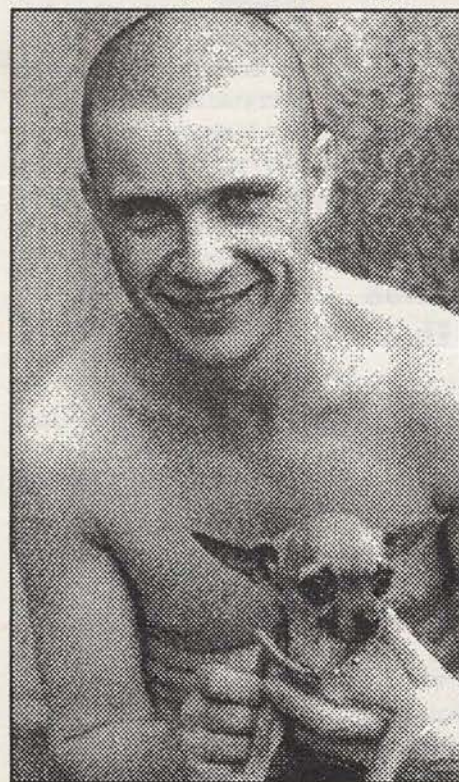
(Olaf Möller)

Das war 'ne Traumhochzeit, Männer!

Was darf es sein ... ??? Barfuß als Prinz

Knut Koch, *Barfuß als Prinz, zwei Leben*, 203 S., St. Gallen/Berlin/
Sao Paulo 1993, Edition diä, 25,- DM

Rolf Hochhuth und Günter Grass und Paul Verhoeven, die Mutter der Nation, Inge M., der berühmte Regisseur Peter Z., die bekannte Schwuchtel Intendant Boy G., Jürgen Prochnow und Heinz Rühmann und viele, viele andere spielen Nebenrollen in den beiden Leben des Schauspielers Knut Koch. Die Hauptrolle spielen der Sex und die Prostitution. Diese Autobiographie führt einen Menschen vor, dem in besonderer Weise gelungen ist, was viele Schwule gut beherrschen: zwei Leben zu führen: solide, bürgerlich und angepaßt das eine, versteckt, aufregend und rebellierend das andere. Hier Knut Koch in der feinen Gesellschaft der Berühmten, dort Knut Koch „mit Wonne schmerzgequält ...“, ausgeliefert, gepeitscht, gefesselt, gedemütigt, entpersönlicht ...



... „oder in den Tiefen New Yorker Darkrooms.“

Daneben gibts ein paar Jugenderinnerungen und natürlich einigen Theatertratsch. Sogar Münster kommt vor, recht ausführlich sogar („zwei extrem aktive Theaterjahre“), und die Studentenunruhen 1968. Beides zusammen gipfelt in dem was Koch „Münsteraner Kulturrevolte“ nennt. (Wie fern doch die nahe Vergangenheit sein kann.) Ausführlich

beschrieben sind auch immer wieder sexuelle Erlebnisse (Piss-Orgie, SM-Session). Doch alles bleibt irgendwie steril, Knut Koch beschreibt seine Leben wie ein Kritiker ein Fernsehprogramm, distanziert, unbeteiligt. Diese Leben „spielen“ sich ab wie nach einem Drehbuch. Es fällt schwer, darin Persönlichkeit und Individuum zu entdecken.

Die Zukunft wünscht sich der Autor so wie jeder Allerweltsdurchschnittsschwule über dreißig, wenig originell und alles andere als neu: „Was wäre für mich eine ideale Zukunft - als Summe aus allem was ich gelebt habe? (sic!!!) Einen alternativen Traum ... träume ich, von ... diesem kleinen Dorf, mit Freunden, ... einige Ältere ..., betreut von jüngeren Männern. ... und doch ginge keiner verloren. Mitmenschlicher würde es sich hier leben, ... Und je mehr Ältere ..., desto mehr Jüngeren bietet das eine Existenz ... Ich stelle mir das Vergnüglich vor. Eine kleine Kolonie. Friedfertiges Miteinander. Einer hat im Haus sogar einen geeigneten Keller, für jeden, der's mag; und einen Boy fürs Bett könnten wir uns leisten, reihum, fest angestellt, das Gehalt verteilt ...“.

Einangestellter Boy reihum fürs Bett ist die „Summe“ des Lebens, ist die „alternative Zukunft“ für Knut Koch. (Alois)

JuSo

-Hochschulgruppe:

1. Der Status, als Interessensgruppe eigenständige, vom ASiA unabhängige VertreterInnen wählen zu können, ermöglicht es Schwulen, Frauen, Lesben, Behinderten spezifische Themenbereiche aus dem eigenen Blickwinkel zu bearbeiten.
 2. Ja, denn nur die ständige Konfrontation mit gesellschaftlich an den Rand gedrängten Gruppen kann Bewußtseinsänderungen in der Gesellschaft bewirken. Darüber hinaus ist auch eine institutionelle Trennung von Schwulenreferat und Lesbenreferat wichtig, um die Spezifika angemessen zu berücksichtigen.
 3. Auf jeden Fall, um ihren Status auch zu erhalten, wenn der ASiA mal nach rechts kippen sollte. Da im Studierendenparlament 21 Stimmen für die notwendige Änderung der Satzung gebraucht werden, müssen die linken Hochschulgruppen noch 2 Sitze dazugewinnen.
 4. Grundsätzlich fördern wir die Aufdeckung und Diskussion äußerer Marginalstrategien der Gesellschaft und die Auseinandersetzung mit der spezifischen „Randgruppenkultur“ Betroffener, um Verständigung zu erzielen, die Emanzipation ermöglicht.
 5. Der Status der Autonomen Referate setzt voraus, daß die ASiA-tragenden Gruppen autonome Referate einrichten. Linke ASiA unter Beteiligung der JuSo-HSG garantieren das (andere linke ASiA übrigen auch, d.S.)
 6. Wir haben wahrscheinlich schwule oder lesbische KandidatInnen, geoutet hat sich niemand. Wir halten es für kontraproduktiv, mit der Tatsache, einen schwulen oder eine lesbische KandidatIn zu haben, Wahlkampf zu machen.
 7. Die Verfolgung von Schwulen und Lesben muß, da strukturell identisch mit der Verfolgung von AusländerInnen, Behinderten, überhaupt „Anderen“ bekämpft werden.
- D.h. entschiedene Solidarität im Moment akuter Bedrohung und kontinuierliche Analyse faschistischer bzw. neurechter Gewalt und Kontinuität und offensive Aufklärungsarbeit darüber. Daß JüdInnen oder Behinderte während der NS-Zeit verfolgt wurden, ist gesellschaftlich unumstritten. Hier besteht in Bezug auf Homosexualität ein besonderer Aufklärungsbedarf. In diesem Zusammenhang muß auch die antifaschistische Bündnisarbeit überdacht werden, da z.B. auch die Institution Kirche Homosexualität ächtet.

Aufbruch

-die sozialistische Liste

1. Autonome Referate: Ja! Wir würden es begrüßen, wenn sich auch der gesamte ASiA mit Minderheiten- und Frauenpolitik beschäftigen.
2. Ja!
3. Ja!
4. Wir versuchen, den Begriff „Antidiskriminierung“ zu etablieren. Das bedeutet, daß Aspekte und Interessen diskriminierter Gruppen in alle Bereiche der Politik einbezogen werden.
5. Aktiv im Moment nicht! Sind aber immer zu haben!
6. Nein.
7. Diese Frage ist fast zu komplex und wichtig, um kurz darauf zu antworten; wenn also die Antworten sehr plakativ und schlagwortartig wirken, liegt das an a) der kurzen Zeit und b) wenig Platz: Keine abschließliche Familienpolitik mehr, sondern „Lebensformpolitik“, die die Ehe und Familie als derzeit einzig legitimierte Lebens- und Beziehungsform, als das betrachtet, was sie ist: eine mögliche Lebensform. Jede andere bzw. alle Lebens- und Beziehungsformen werden mitberücksichtigt. Homosexuelle Beziehungen gehören genauso zu möglichen Lebensformen wie alle Arten von Hetero-Beziehungen. Homosexualität soll (muß) mit Heterosexualität auf die gleiche Stufe gestellt werden.

AUE (Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Fachschaftsgruppen)

1. Wir halten Autonome Referate für sinnvoll und wichtig, wenn sie, wie zur Zeit, die Interessen von Benachteiligten und Minderheiten an der Universität vertreten.
2. Ja! Gerade diese beiden Referate haben sich besonders in letzter Zeit durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit und engagierte Interessensvertretung hervorgetan, wie wir es uns von einigen „regulären“ Referaten wünschen.
3. Die Satzung sollte um die Möglichkeit der Einrichtung autonomer Referate ergänzt werden. Eine Vorschrift, welche Referate einzurichten sind, sollte es wie bisher für alle anderen Referate nicht geben.
4. Wir dulden weder in unserer Gruppierung noch in unserem Umfeld die Diskriminierung von Minderheiten. Wir versuchen unter anderem in Gesprächen, Publikationen und Podiumsdiskussionen auf die Situation von Minderheiten und Benachteiligten aufmerksam zu machen.
5. Autonome Referate sollten ihrer Arbeit unabhängig von den politischen Strömungen im SP nachkommen können. Das SP muß die nötigen Freiräume schaffen, wozu auch wir unseren Beitrag leisten.
6. Nein, aber sie sind herzlich willkommen.
7. Dokumentation vergangener und gegenwärtiger Gewalt gegen Minderheiten und Aufklärung über ihre gesellschaftliche Situation; persönlicher Einsatz und Courage gegen Unterdrückung sind notwendig. Die Universität sollte Modell und Vorbild für ein tolerantes Miteinander sein.

Wahlprüfsteine für die Studierenden - Parlamentswahl an der Uni

Vom 13. bis zum 17. Dezember finden wieder die heißgeliebten SP-Wahlen statt. Um zu erfahren, was die antretenden Listen von der Arbeit des Schwulen- und des Lesbenreferates im Allgemeinen und politischer Schwul-Lesbischer Arbeit im Besonderen halten, haben wir den Listen, wie im letzten Jahr, einen Fragebogen mit Wahlprüfsteinen gegeben. Diesmal gaben alle Listen pünktlich ab, und wenn man sich die Antworten durchließt, merkt man(n), das die Wahl in diesem Jahr deutlich schwerer fällt. Mittlerweile sind alle Listen irgendwie Schwulenreferatsfreundlich geworden, die Unterschiede müßt ihr zwischen den Zeilen lesen. In den Zeilen gibt es (freche) Kommentare von Ole!

Den einen Kandidaten des Schwulenreferates gibt es in diesem Jahr nicht. Allerdings treten auf den Listen LSI; Uni-GAL und UNIMUT offen schwule und auch lesbische Kandidaten an. Auch wenn das Münstersche SP nicht grad die Brutstätte der Homo- Emanzipation ist, wird man(n) dort doch vielleicht gern von „Bewegungsschwestern“ vertreten. Ihr werdet die richtige Entscheidung schon treffen!! Übrigens: Wählen gehen ist Mannespflicht.... (hüstel!).....!!!!

Frage	Liste	LSI (Libérale Studenteninitiative)
1. Wie steht Ihr zu den Autonomen Referaten?		1. Wir befürworten die Arbeit der autonomen Referate. In den letzten beiden Semestern saßen hier die Aktivposten im ASIA-Haus.
2. Haltet Ihr das Schwulenreferat und das Lesbenreferat als Interessensvertretung für sinnvoll?		2. Solange wie Diskriminierungen gegen Lesben und Schwule noch anhalten, muß für Toleranz geworben werden. Daneben sind auch Hilfen beim Coming-Out unerlässlich. Deshalb: Ja!
3. Sollten die Autonomen Referate in der Satzung der Studierenden-schaft verankert werden?		3. Ja. Ein Mißbrauch sollte jedoch ausgeschlossen sein. Das heißt, in der Satzung der Studierenden-schaft sollte auch verankert werden, wo eine Vollversammlung angekündigt werden muß und welche Fristen dabei eingehalten werden sollen (ein Vorbild dafür könnte z.B. die augenblickliche Schwulensatzung sein). Die Bestätigung durch das SP könnte damit auch wegfallen.
4. Inwieweit fördert Eure studentische Politik die Emanzipation von gesellschaftlichen Minderheiten?		4. Unsere Politik fördert die Emanzipation von gesellschaftlichen Minderheiten dadurch, daß wir diese nicht auf ihre Zugehörigkeit zu einer Minderheit reduzieren. Bei uns stehen Inhalte und Persönlichkeit im Mittelpunkt.
5. Unterstützt Ihr - wenn ja, wie? - die Autonomen Referate bei ihrer Arbeit?		5. Die Autonomen Referate sollten - wie der Name schon sagt - autonom handeln. Da, wo Übereinstimmungen sind und wo wir mit Euch gegen Diskriminierungen eintreten könne, werden wir Euch aber gerne unterstützen.
6. Habt Ihr offen lesbische/schwule Listenkandidierende?		6. Ja, das hat z.B. die knapp gescheiterte Kandidatur von Jaap Westermann zum Schwulenreferenten gezeigt. Wie oben bereits erwähnt, möchten wir aber keine Einengung unserer Kandidaten auf ihre Zugehörigkeit zu einer Minderheit.
7. Homosexuelle wurden während der NS-Zeit verfolgt und ermordet. Auch heute sind sie noch bzw. wieder Opfer politischer Ausgrenzung und rechter Gewalt. Was kann Eurer Meinung nach an der Uni und in der Gesellschaft dagegen getan werden?		7. Um Diskriminierungen abzubauen, muß man für eine Integration sorgen. Dazu müssen jedoch Ängste und Vorurteile abgebaut werden. Dabei ist es von großem Nutzen, wenn Lesben und Schwule auch offen zu ihrer Veranlagung stehen. Bei den politischen Rahmenbedingungen können auch wir als Hochschulgruppe unseren Beitrag leisten. Über Eure Mitarbeit würden wir uns dabei sehr freuen (Wir treffen uns immer donnerstags um 20.00 Uhr im kleineren Brauhaus, Hollenbeckerstraße (andere Listen haben selbstverständlich auch Plenumszeiten, die sie sich aber bei diesen Fragen gespart haben. Ihr könnt sie z.B. der Links vom Schloß entnehmen, d.S.)

AKTIV in Köln Sieger im Badminton

Unter diesem Motto reiste eine Gruppe Münsteraner, insgesamt 12 Jungs und „Mädels“, für die Zeit vom 29.-31. Oktober nach Köln. Der Grund unserer Reise war ein vom Kölner S. C. „Janus“ ausgerichtetes Badmintonturnier mit ca. 100 aktiven (vermutlich auch passiven) TeilnehmerInnen aus England, Holland und Deutschland.

Obwohl unsere Mannschaft - aus Unkenntnis ihrer Existenz- zum ersten Mal eingeladen wurde, stellte sie sogleich nach den Gastgebern die zweitstärkste Gruppe dar (quantitativ).

Nachdem am Freitagabend im QUO VADIS Infos zum Ablauf des Turniers, Bettenvergabe, Buffet und für manchen/manche noch ein Ausflug in die City anstanden, begann das Turnier am Samstagmorgen pünktlich (!) um 9.00 Uhr.

Gespielt wurde in drei Kategorien: C bis A oder Hobby-Spieler („Federball“) bis Profi, auf die sich das Teilnehmerfeld wie folgt verteilte: 40 : 40 : 20. Nach anfänglichen Ausscheidungsspielen in den Gruppen B und C ging es für die Verlierer in der jeweiligen Trostrunde zum kleinen Finale und für die Gewinner in den Hauptrunden weiter. Gespielt wurde nach dem einfachen K.O.-System mit 2 Gewinnssätzen.

Am Nachmittag zeichnete sich dann auch die spielerische Stärke der Münsteraner ab. So bestritten die Münsteraner Rüdiger und Andreas das Halbfinale der Gruppe C, während Stefan im C- und Ulrich B. im B-Finale standen. Es gelang jedoch leider keinem der Beiden den endgültigen Sieg in ihrer Gruppe mit nach Hause zu nehmen. Während Stefan sich mit einer 2:1 Niederlage gegen die holländische FernfahrerIngrid abfinden mußte, die auch für das zwischenzeitliche Aus von Ulrich H. und Godehard sorgte, unterlag auch Ulrich B. in seinem Finale einem Teilnehmer aus London. Ein viel zu frühes Aus erlebte auch unser Malte, der ein ganz hervorragendes und viel beachtetes Spiel gegen den später Drittplazierten der Gruppe B leistete. Dieses frühzeitige Ende brachte ihm dann jedoch noch den Finalsieg in der Trostrunde der Gruppe B. Ebenfalls bis zum Halbfinale der Trostrunde der Gruppe C spielte sich unser Franz Josef durch, mein Kompliment!

Nachdem wir uns schon 7 Stunden in der Sporthalle aufhielten - unsere „Sportlernahrung“ konnten wir in der Halle käuflich erwerben (! Mandarine 50 Pfennige, das halbe belegte Brötchen zu 1,— DM) folgten nun die Doppel. Auch hier konnte sich unsere Stärke sehen lassen: Rüdiger und Friedhelm belegten den 3. Platz der Gruppe C, Stefan und Martin unterlagen im Finale der Gruppe C zwei Engländern und Malte und Ulrich B. gelang der Ein-

zug in das Viertelfinale der Gruppe B. Gegen 21.00 Uhr konnten wir nach einer heißen Dusche abgekämpft das Feld räumen und uns dem leiblichen Wohl widmen. Während ein Teil der Aktiven (Sportler!) nach dem Essen erschöpft nach Hause (in die Quartiere) fuhr, zog es andere zu den diversen nächtlichen Sehenswürdigkeiten z.B. in die Disco LULU - bei Bedarf konnte man da mitten im Tanzraum nochmal duschen oder im Nebenraum in den Whirlpool steigen, oder auch im Darkroom „Ausschau“ halten.... natürlich sogar tanzen.

Am Sonntagvormittag traf man sich ab 11 Uhr im Brauhaus Weißer zum Brunch mit anschließender Siegerehrung.

Die Atmosphäre des Turniers war sehr angenehm. Während des Spieltages bekam man sehr schnell Kontakt mit den anderen Spielern, was sicher auch auf die Einzelkämpfer-Sportart Badminton zurückzuführen ist. Selbst für die Beobachter des Turniers war es gut möglich viele Anregungen für das eigene Spiel mitzunehmen - oder einfach netten (?) Leuten beim Sport zuzusehen.

Ein wenig hatte ich mitunter den Eindruck, an einer kommerziellen Veranstaltung teilzunehmen, doch die positiven Erinnerungen überwiegen eindeutig. Die neu geknüpften Kontakte werden hoffentlich weitere Badmintonturniere zur Folge haben. Wir sind gern wieder dabei.
(Stefan)

Tim's Schlommerecke

Honigparfait mit Brombeersauce

Zutaten:

2 Eier
4 EL Honig
3 EL Kirschwasser
400ml Sahne
500g Brombeeren
fermer
Honig, Zitronensaft,
Kirschwasser
zum Garnieren:
Brombeeren
Pfefferminzblätter
Puderzucker

Die Eier mit dem Honig über einem Wasserbad schaumig aufschlagen. Die Masse muß dickflüssig sein und fast weiß. Wenn die Masse warm geschlagen ist, in ein kaltes Wasserbad stellen und unter ständigem Rühren abkühlen lassen. Dann mit Kirschwasser abschmecken und die geschlagene Sahne unterheben. Die Masse in eine Dessertschale füllen und mindestens 4 Stunden gefrieren.

Für die Sauce die Brombeeren passieren, mit Honig süßen und mit Zitrone und Kirschwasser abschmecken. Das Parfait auf einen großen flachen Teller stürzen, mit der Sauce umgießen und mit Puderzucker überstauben. Mit einer Brombeere und einem Minzeblättchen servieren.

Dieses süße Rezept ist Ali gewidmet, da wir es leider diesen Monat nicht geschafft haben, ein neues Rezept auszuschicken...

Guten Appetit wünscht

Tim



Discothek
Cocktailbar

NEU!

MÜNSTER'S SCHWULES RADIO
PRÄSENTIERT:

Die ÜBERRASCHUNGS- PARTY '93

FREITAG 17.12.'93

EINLAß 21.00 UHR
PROGRAMMBEGINN 22.30 UHR
Abendkasse 15,-, Vorverkauf 10,-

5,- DM DES EINTRITTS
FÜR DIE
AIDS-HILFE MÜNSTER

Star Club in der Königspassage
Königsstraße 14 • Münster / Westf.
Mo.-Mi.-Fr.-Sa. ab 21.00 Uhr
„POWER PARTY“



* Der Schwule am Heiligen Abend *

Die klassische Variante: Er kommt vollgefressen, lamentierend und die Taschen voller Geld aus der Heimat am Niederrhein zurück.

Die schwule Variante (out): Harmonie, Glückseligkeit und Theologie (mit Geschenken), u.U. Weihnachtslieder im trauten Kreis. *

Die schwule Variante (in): So tun, als ob Weihnachten nicht wäre, aber trotzdem lecker essen (ohne Geschenke, aber dann doch nicht ganz ohne Geschenke). *

Die SCHWULE Variante im Waldschlößchen: Am Heiligen Abend den Frankfurter kennen und flirten lernen. Berliner für die Show, Hamburger, damit's nicht doch zu sentimental wird und leider kein Engelchen für jeden. *

Die WG-Variante: Der Druck familiärer Weihnachtsidylle-Erwartungen lastet auf den GenossInnen. Also reichlich Alkohol in gepflegter Atmosphäre, und schon ist auch der Day after halbwegs überstanden.

Die Jet-Set-Variante: Allein an einem ruhigen Ort (oft wird ja die eigene WG Weihnachten dazu), beschaulich Weihnachten feiern, lecker essen und krampfhaft versuchen, so zu tun, als ob nichts wäre.

Die urbane Variante: Von Kneipe zu Kneipe auf der Suche nach irgendwas, aber nicht nach Weihnachten. *

Die Gemeindegewesternstation wünscht allen KundInnen und Förderern ein geruhames, besinnliches Christfest und ein glückliches und schwules 1994. *

